



Unterricht der Visitatorn / an die Pfarhern im Kurfürstenthum zu Sachssen / itzt durch D. Mart. Luth. corrigiert.

Wittemberg.

1538.

D. Mart. Luth.

ICh hab der Visitation büchlin auffs new lassen ausgehen/etliche stücke darinnen weggethan vnd geendert/als die dazu mal zum anfang nötig waren/ nach zu geben / vmb der Schwachen willen/ Welche nu hinfort nicht mehr sind noch sein sollen/sonderlich jnn diesem Fürstenthum vnd nehesten Nachtbarn/ Weil das wort Gottes nu klar vnd gewaltiglich scheinet/ das sich niemand entschüldigen kan. Was der Satan vnd die seinen hie wider liegen vnd lestern werden/achten wir nichts. Es ist Gott vnd seiner Kirchen damit gedienet/Da begnüget vns an/ vnd dancken vnserm lieben HErr Gott / der vns zu solchem dienst gefoddert vnd tüchtig gemacht hat.

Vorrede D. Mar. Luth.

ES ist ein Göttlich/heilsam werck es sey/die Pfarhen vñ Christlichen gemeinen durch verstendige / geschickte Leute zubesuchen/zeigen vns gnugsam an/beide new vnd alt Testament. Denn also lesen wir/das S. Petrus vmbher zoch im Jüdischen Lande/ Act. 9. Vnd S. Paulus mit Barnaba/Act. 15. auch auffs new durchzogen alle ort/da sie geprediget hatten. Vnd jnn allen Episteln zeuget er/wie er sorgfeltig sey/für alle Gemeinen vnd Pfarhen/Schreibet Briefe/Sendet seine Jünger/Leufft auch selber. Gleich wie auch die Aposteln/Act. 8. da sie höreten/wie Samaria hette das wort angenomen/sandten sie Petron vnd Johannem zu jnen. Vnd m alten Testament lesen wir auch/wie Samuel jtzt zu Rama/ jtzt zu Nobe / jtzt zu Galgal / vnd so fort an/ nicht aus lust zu spaciren / sondern aus liebe vnd pflicht seines Ampts / dazu aus not vnd durfft des volcks / vmbher zoch. Wie denn auch Elias vnd Eliseus theten/als wir jnn der Könige Bücher lesen. Welches werck auch Christus selbs auffs vleissigste für allen gethan/

than/alſo/das er auch deshalben/nicht einen ort behielt auff Erden/da er ſein Heubt hinleget/der ſein eigen were. Auch noch jnn mutterleibe ſolchs anfieng / da er mit ſeiner Mutter vber das Gebirge gieng / vnd S. Johannem heimſuchte.

Welche Exempel auch die alten Veter/die heiligen Biſſchoue vorzeiten mit vleis getrieben haben / Wie auch noch viel dauon jnn Bepſtlichen geſetzen funden wird. Denn aus dieſem werck ſind vrſprünglich komen die Biſſchoue vnd Ertzbiſſchoue / darnach einem jglichen viel oder wenig zubeſuchen vnd zu Viſitirn befolhen ward. Denn eigentlich heiſſt ein Biſſchoff ein Auffſeher oder Viſitator / vnd ein Ertzbiſſchoff/der vber die ſelbigen Auffſeher vnd Viſitatores iſt/Darümb das ein jglicher Pfarher/ſeine Pfarkinder beſuchen/warten vnd auffſehen ſol/wie man da leret vnd lebet/ Vnd der Ertzbiſſchoff/ſolche Biſſchoue beſuchen / warten vnd auffſehen ſol / wie die ſelbigen leren / bis das zu letzt ſolch Ampt/iſt eine ſolche / weltliche / prechtige Herrſchafft worden/da die Biſſchoue zu Fürſten vnd herrn ſich gemacht/vnd ſolch Beſuchampt/etwa einem Probſt/Vicarien oder Dechant befolhen. Vnd hernach da Pröbſte vnd Dechant/vnd Thumherrn auch faule Junckern worden/ ward ſolchs den Officialen befolhen / die mit

Ladezeddeln

Ladezeddeln die Leute plagten jnn gelt ſachen/ vnd niemand beſuchten.

Endlich / da es nicht erger noch tieffer kund fallen / bleibe juncker Official auch daheim jnn warmer ſtuben / vnd ſchickete etwa einen Schelmen oder Buben / der anff dem Lande vnd jnn Stedten vmbher lieff/vnd wo er etwas durch böſe meuler vnd affterreder höret jnn den Tabernen/von mans oder weibs Perſonen/das zeiget er dem Official / der greiff ſie denn an nach ſeinem Schinderampt/ſchindet vnd ſchabet gelt/auch von vnſchüldigen Leuten / vnd brachte ſie dazu vmb ehre vnd guten leumund / daraus mord vnd jamer kam. Daher iſt auch blieben der heilige Send oder Synodus. Summa / ſolch theur edle werck / iſt gar gefallen/ vnd nichts dauon vberblieben/ denn das man die Leute vmb gelt / ſchuld vnd zeitlich gut/geladen vnd verbannet/oder einen Diuinum ordinem / von den Antiphen vnd Verſickeln jnn Kirchen zu lören / geſtellet hat/ Aber wie man lere / gleube / liebe / wie man Chriſtlich lebe / wie die armen verſorget/ wie man die ſchwachen tröſtet/die wilden ſtraffet/ vnd was mehr zu ſolchem Ampt gehöret / iſt nie gedacht worden. Eitel Juncker vnd Praſſer ſind es worden/die den Leuten das jre verzereten/vnd nichts/ja eitel ſchaden dafür theten. Vnd iſt alſo dis Ampt / gleich wie alle heilige

Christliche alte Lere vnd Ordnung / auch des Teuffels vnd Endechrists spot vnd gauckelwerck worden / mit grewlichem / erschrecklichem verderben der seelen.

Denn wer kan erzelen / wie nütze vnd not solch Ampt jnn der Christenheit sey? Am schaden mag mans mercken / der daraus komen ist / sint der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist doch keine Lere noch Stand / recht oder rein blieben / Sondern dagegen so viel grewlicher Rotten vnd Secten auffkomen / als die Stifft vnd Klöster sind / dadurch die Christliche Kirche gar vnter gedruckt gewest / Glaube verloschen / Liebe jnn zanck vnd krieg verwandelt / Euangelion vnter die banck gesteckt / eitel Menschen werck / lere vnd trewme / an stat des Euangelij regiert haben. Da hatte freilich der Teufel gut machen / weil er solch Ampt darnider vnd vnter sich bracht / vnd eitel geistliche larven vnd Mönch kelber auffgericht hatte / das jm niemand widerstund / So es doch grosse mühe hat / wenn gleich das Ampt recht vnd vleissig im schwang gehet / wie Paulus klaget zun Thessalonichern / Corinthern vnd Galatern / das auch die Apostel selbs alle hende vol damit zu schicken hatten / Was solten denn die müssige / faule beuche hie nutz schaffen?

Demnach / so vns jtzt das Euangelion durch

durch vnaussprechliche gnade Gottes / barmhertziglich wider komen / oder wol auch zu erst auffgangen ist / dadurch wir gesehen / wie elend die Christenheit verwirret / zurstrewet vnd zurissen ist / hetten wir auch dasselbige recht Bisschofflich vnd Besucheampt / als auffs höhest von nöten / gerne wider angericht gesehen. Aber weil vnser keiner dazu beruffen / oder gewissen befelh hatte / vnd S. Petrus nicht wil jnn der Christenheit etwas schaffen lassen / man sey denn gewis / das Gottes geschefft sey / hat sichs keiner fur dem andern thüren vnterwinden. Da haben wir des gewissen wollen spielen / vnd zur liebe ampt (welchs allen Christen gemein vnd geboten) vns gehalten / vnd demütiglich mit bitten angelangt / den Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herrn Johans / Hertzog zu Sachssen / des Römischen Reichs Ertzmarschalhn vnd Kurfürst / Landgrauen jnn Düringen / Marggrauen zu Meissen ꝛc. vnsern gnedigsten herrn / als des Lands Fürsten / vnd vnser gewisse weltliche Oberkeit / von Gott verordnet / das S. K. F. G. aus Christlicher liebe (denn sie nach weltlicher Oberkeit nicht schuldig sind) vnd vmb Gottes willen / dem Euangelio zu gut / vnd den elenden Christen / jnn S. K. F. G. Landen / zu nutz vnd heil / gnediglich wolten etliche tüchtige Personen / zu solchem Ampt foddern vnd ordnen. Welchs denn S. K. F. G. also

G. also gnediglich / durch Gottes wolgefallen/gethan vnd angericht haben/ Vnd solchs den vier Personen befolhen/nemlich/dem Gestrengen Ehrnfesten herrn Hansen/Edlen von der Plawnitz Ritter 2c. Dem Achtbarn/hochgelarten herrn / Hieronymo Schurff /der Rechten Doctorn 2c. Dem Gestrengen vnd festen Asmus von Haubitz 2c. Vnd dem Achtbarn herrn Philippo Melanchthon Magistro 2c. Gott geb/das es ein selig Exempel sey vnd werde/allen andern Deudschen Fürsten frucht barlich nach zuthun/ Welchs auch Christus am letzten reichlich vergelten wird/ Amen.

Weil aber der Teufel durch seine giffti gen/vnnützen meuler/kein Göttlich werck vngeschendet vnd vngeschabernackt lassen kan/ Vnd bereit an/durch vnsere Feinde / viel drinnen zu meistern vnd zuverdammen hat / also das auch etliche rhümen/Vnsere lere hab vns gerewen/vnd seien zu rücke gangen vnd widerruffen (Vnd wolt Gott /das solch jr rhümen recht were/vnd vnser widerruffen bey jnen gelten müste/So würden sie freilich/viel mehr zu vns/denn wir zu jn/tretten/vnser lere bestetigen/ vnd jr ding widerruffen müssen) bin ich verursachet/solchs alles / so die Visitatores ausgericht / vnd schrifftlich vnserm gnedigsten Herrn haben angezeiget / nach dem ichs mit allem vleis durch sie zu samen bracht / vberkomen/

komen / offentlich durch den druck an tag zu geben /damit man sehe/das wir nicht im winckel noch tunckel handeln/ Sondern das liecht frölich vnd sicher suchen vnd leiden wollen. Vnd wie wol wir solches nicht als strenge Gebot können lassen ausgehen/auff das wir nicht newe Bepstliche Decretales auffwerffen/sondern als eine Historien oder Geschicht / dazu als ein Zeugnis vnd Bekentnis vnsers glaubens. So hoffen wir doch/alle frome/friedsame Pfarher / welchen das Euangelion mit ernst gefellet/vnd lust haben einmütiglich vnd gleich mit vns zu halten / wie S. Paulus leret Philip. 2. das wir thun sollen/werden solchen vnsers Landes Fürsten vnd gnedigsten herren vleis / dazu vnser liebe vnd wolmeinen / nicht vndanckbarlich noch stoltziglich verachten/ sondern sich williglich on zwang/nach der lieb art/solcher Visitation vnterwerffen/vnd sampt vns der selbigen friedlich geleben / bis das Gott der heilige Geist / bessers/durch sie oder durch vns anfahe.

Wo aber etliche sich mutwilliglich dawider setzen würden/vnd on guten grund ein sonderlichs wolten machen/Wie man denn wilde köpffe findet/die aus lauter bosheit nicht können etwas gemeins oder gleichs tragen/ Sondern vngleich vnd eigensinnig sein / ist jr hertz vnd leben / Müssen wir die selbigen sich lassen

von vns / wie die Sprew von der tennen / sondern vmb jren willen vnser gleichs nicht lassen. Wie wol wir auch hierinn vnsers Gnedigsten herren hülffe vnd rat nicht wollen vnbesuchet lassen. Denn ob wol S. K. F. G. zu leren vnd geistlich zu regiern nicht befolhen ist / So sind sie doch schüldig / als weltliche Oberkeit / darob zu halten / das nicht zwitracht / Rotten vnd Auffrhur sich vnter den vnterthanen erheben / Wie auch der Keiser Constantinus die Bisschoue gen Nicea foddert / da er nicht leiden wolt noch solt / die zwitracht / so Arrius hatte vnter den Christen im Keiserthum angericht / vnd hielt sie zu eintrechtiger Lere vnd Glauben. Aber Gott der Vater aller barmhertzigkeit / gebe vns durch Christum Jhesum seinen lieben Son / den geist der einigkeit vnd krafft / zu thun seinen willen / Denn ob wir gleich auffs aller feinest eintrechtig sind / haben wir dennoch alle hende vol zuthun / das wir guts thun vnd bestehen jnn Göttlicher krafft. Was solts denn werden / wo wir vneins vnd vngleich vnternander sein wolten? Der Teufel ist nicht frum doch gut worden bis daher / wirds auch nimer mehr. Darumb lasst vns wachen vnd sorgfeltig sein / die geistliche Einigkeit (wie Paulus leret) zu halten im bande der Liebe vnd des Friedes /

AMEN.

Register

Register des vnterrichts.

Von der Lere.
Von den zehen Geboten.
Von dem rechten Christlichen Gebet.
Von Trübsal.
Vom Sacrament der Tauffe.
Vom Sacrament des leibs vnd bluts des HErrn.
Von der rechten Christlichen Busse.
Von der rechten Christlichen Beichte.
Von der rechten Christlichen Gnugthuung für die sünde.
Von menschlichen Kirchen ordnung.
Von Ehesachen.
Vom Freien willen.
Von Christlicher Freiheit.
Vom Türcken.
Von teglicher vbung jnn der Kirchen.
Vom rechten Christlichen Bann.
Von verordnung des Superattendenten.
Von Schulen / vom ersten / andern vnd dritten Dauffen.

WO befinden wir an der Lere / vnter andern fürnemlich diesen feil / das wie wol etliche vom Glauben / dadurch wir gerecht werden sollen / predigen / doch nicht gnugsam angezeigt wird / wie man zu dem Glauben komen sol / vnd fast alle ein stücke Christlicher lere vnterlassen / on welchs auch niemand verstehen mag / was Glauben ist oder heisset. Denn Christus spricht / Luce am letzten Capitel / Das man predigen sol jnn seinem Namen / Busse vnd Vergebung der sunden.

Aber viel jtzund sagen allein von Vergebung der sunde / vnd sagen nichts / oder wenig von Busse. So doch on Busse / keine Vergebung der sunden ist / Es kan auch vergebung der sunden nicht verstanden werden on Busse. Vnd so man die vergebung der sunden prediget on Busse / folget / das die Leute wenen / sie haben schon vergebung der sunden erlanget / vnd werden dadurch sicher vnd furchtlos. Welchs denn gröſſer jrthum vnd sunde ist / denn alle jrthum fur dieser zeit gewesen sind. Vnd fürwar zu besorgen ist / wie Christus spricht / Matthei am 12. cap. das das letzte erger werde / denn das erste.

Darümb

Darümb haben wir die Pfarher vnterrichtet vnd vermanet / das sie / wie sie schüldig sind / das Euangelion gantz predigen / vnd nicht ein stück ons ander. Denn Gott spricht / Deut. am 4. Man sol nicht zu seinem wort / oder dauon thun. Vnd die jtzigen Prediger schelten den Bapst / er habe viel zusatz zu der Schrifft gethan / Als denn leider allzu war ist. Diese aber / so die Busse nicht predigen / reissen ein gros stücke von der Schrifft. Vnd sagen dieweil von fleisch essen vnd der gleichen geringen stücken / Wiewol sie auch nicht zuschweigen sind / zu rechter zeit / vmb der Tyrannen willen / zuverteidingen die Christlich freiheit. Was ist aber das anders / denn wie Christus spricht Matth. am 23. eine Mücken seigen / vnd ein Kameel verschlucken?

Also haben wir sie vermanet / das sie vleissig vnd offt die Leute zur Busse vermanen / Rew vnd leid vber die sunde zu haben / vnd zuerschrecken fur Gottes gerichte. Vnd das sie auch nicht das grosse vnd nötige stücke der Busse nachlassen / denn beide Johannes vnd Christus / die Phariseer vmb jre heilige heucheley herter straffen / denn gemeine Sünder. Also sollen die Prediger jnn dem gemeinen man die grobe sunden straffen. Aber wo falsche heiligkeit ist / viel herter zur Busse vermanen.

Denn wiewol etliche achten / man sol

nichts leren fur dem Glauben / sondern die Busse aus vnd nach dem Glauben folgend / leren / auff das die Widersacher nicht sagen mögen / Man widerruffe diese vorige Lere. So ist aber doch anzusehen / weil die Busse vnd Gesetz auch zu dem gemeinen glauben gehören (denn man mus ja zuuor gleuben / das Gott sey / der da drewe / gebiete vñ schrecke ꝛc.) So sey es fur den gemeinen groben Man / das man solche stücke des Glaubens las bleiben / vnter dem namen Busse / Gebot / Gesetz / Furcht ꝛc. Auff das sie deste vnterschiedlicher den glauben Christi verstehen / welchen die Apostel iustificantem fidem / das ist / der da gerecht macht vnd sünde vertilget / nennet / Welchs der Glaube von dem Gebot vnd Busse nicht thut / vnd doch der gemein Man / vber dem wort glauben / irre wird / vnd Frage auff bringet on nutz.

Von den zehen Geboten.

DArumb sollen sie die zehen Gebot offt vnd vleissig predigen / vnd die auslegen vnd anzeigen / Nicht allein die gebot / sondern auch / wie Gott straffen wird / die / so sie nicht halten / wie auch Gott solche offt zeitlich gestrafft hat. Denn solche Exempel sind geschrieben /

schrieben / das man sie den Leuten fürhalte / wie die Engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu jm Gen. 19. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem feur verbrennen. Denn sie wüsten / er würde es seinen Nachkomen sagen / das sie Gott lerneten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als Ehebruch / Seufferey / Neid vnd Has / straffen vnd anzeigen / wie Gott die selben gestrafft hat / Damit er anzeigt / das er on zweinel nach diesem leben viel herter straffen wird / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die Leute zur Gottes furcht / zur Busse vnd Rew gereitzt vnd vermanet / vnd das sicher vnd furchtlos leben / gestrafft werden. Darümb sagt auch Paulus zun Rö. am 3. cap. Durch das Gesetz kompt erkentnis der sünde. Vnd sünde erkentnis ist nichts anders / denn warhafftige Rew.

Daneben ist denn nützlich / das man vom Glauben predige. Also / das / wer rew vnd leid vmb seine sünde habe / das der selbige gleuben sol / das jm seine sünde / nicht vmb vnsers verdiensts / sondern vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken Gewissen / dauon friede / trost vnd freude empfehet / das es höret / das vns die sünde vergeben

geben sind/vmb Christus willen. Das heisst der glaube/der vns fur Gott gerecht macht. Vnd sollen die Leute vleissig vermanen / das dieser Glaube nicht könne sein on ernstliche vnd warhafftige rew vnd schrecken fur Gott/ Wie geschrieben ist/im iii. Psalm/ Vnd Ecclesiastici am j. Der weisheit anfang ist Gott fürchten. Vnd Esaias sagt am letzten/ Auff welchen sihet Gott/denn allein auff ein erschrocken vnd rewig hertz?

Solchs sol offt gesagt werden / das die Leute nicht jnn falschen wahn komen/vnd meinen/sie haben glauben / so sie doch noch weit dauon sind. Vnd sol angezeigt werden/das alein jnnem glauben sein müge/die warhafftige rew vnd leid tragen vber jre sunde. Das ander/ wo nicht Rew ist / ist ein gemalter Glaube. Denn rechter Glaube sol trost vnd freude bringen/an Gott. Solcher trost vnd freude wird nicht gefület/wo nicht Rew vnd schrecken ist/ Wie Christus Matth. am ii. sagt/ Den armen wird das Euangelion geprediget.

Diese zwey sind die ersten stücke des Christlichen lebens / Busse oder Rew vnd leid / vnd Glauben/ Dadurch wir erlangen/vergebung der sunde / vnd gerecht werden fur Gott / vnd sol jnn vns / beides wachssen vnd zunemen.

Das dritte stücke Christliches lebens ist/ Gute werck

Gute werck thun/ Als keuscheit/den Nehesten lieben/jm helffen/nicht liegen/nicht betriegen/ nicht stelen/nicht todschlagen/nicht rachgirig sein/nicht mit eigen gewalt rechen ꝛc.

Darümb sollen abermals die zehen Gebot vleissig geprediget werden / darinn denn alle Gute werck verfasset sind.

Vnd heissen darümb Gute werck / nicht allein das sie dem Nehesten zu gut geschehen/ Sondern auch/das sie Gott geboten hat. Derhalben sie auch Gott wolgefallen. Gott hat auch keinen wolgefallen an denen/die sie nicht thun / wie Michee am 6. stehet/ O mensch ich wil dir zeigen/was gut ist / vnd was Gott von dir foddert / Nemlich/das gericht thun/ Ja thun was recht ist / lust haben dem Nehesten guts zuthun/vnd jnn furcht fur Gott wandeln.

Das erste Gebot Gottes leret Gott fürchten/ Denn Gott drewet da denen/so jnen nicht achten. Es leret auch Gott gleuben vnd trawen/Denn Gott sagt zu/er wolle denen gut thun/ die jn lieben / das ist/die sich zu jm gutes versehen. Wie Esaie am 64. vnd 2. Cor. 2. stehet. Das kein auge gesehen hat / vnd kein ohre gehört hat / vnd jnn keines menschen hertzen gestiegen ist / das Gott bereit hat / denen / die jn lieben.

Das ander gebot leret/das man Gottes na-
men nicht misbrauche. Das ist aber Gottes na-
me recht brauchen/jn anruffen jnn allen nöten/
leiblichen oder geistlichen/wie er geboten hat/
im 50. Psalm/Ruffe mich an jnn der zeit der not/
So wil ich dich erretten/ So soltu mich preisen.
Vnd Gott saget jnn dem selbigen Psalm/ das
das der rechte Dienst sey/damit man jm dienen
künde/jn anrüffen vnd bitten/das er helffe/Da
bey auch jm danck sagen vmb seine wolthat.
Denn Gott spricht daselbs/So soltu mich prei-
sen. Item/Wer danck opffert/der preiset mich/
Vnd das ist der weg/ das ich jm zeige das heil
Gottes.

Die sollen auch die Pfarher vnd Prediger
die Leute vermanen zu beten/Deñ das ist die er
füllung dieses Gebots/beten/das ist/Gott vmb
hülffe anruffen jnn allen anfechtung. Vnd sol-
len die Leute vnterrichten/ was beten sey/ vnd
wie man beten sol.

Von dem rechten Christ-
lichen Gebet.



Erstlich sollen sie le-
ren/das Gott geboten hat zu be-
ten. Darumb/ wie es grosse
sunde ist todschlagen/ Also ists
auch sunde/ nichts von Gott
bitten oder begeren. Dieses Ge-
bot solt

bot solt billich vns reitzen zu beten/ die weil
Gott nicht allein so gütig ist/das er helffen wil/
denen so bitten/ Sondern auch gebeut zu bit-
ten/Luc. am 18. vnd an viel andern orten. Wel-
ches die Pfarher den Leuten sollen fürhalten.
Wenn ein Fürst were/der nicht allein gebe/was
man von jm begeret/Sondern geböte jederman
zu bitten/was jedem von nöten were/den wür-
de man fur einen gnedigen Herrn halten/ vnd
viel von jm bitten/ Denn so wir mehr bitten/so
er lieber gibt/ wie er sagt Ephe. 3. Er kan thun
mehr deñ wir bitten oder begreiffen. Dñ Isa. 65.
Ehe denn sie ruffen/wil ich sie erhören.

Zum andern/ so sollen sie anzeigen/ das
auch Gott zugesagt hat vns zu hören/ Luc. 11.
Matth. 7. Bittet so werdet jr empfahen/Suchet
so werder jr finden/ Klopffet an/ so wird euch
auffgethan. Item/Bittet so wird euch gegeben.
Auff solche zusage sollen wir vns verlassen/vnd
nicht zweifeln/Gott höret vnser bitt. Wie Chri-
stus spricht/ Marci am 11. Darümb sage ich
euch/ Alles was jr bittet jnn ewrem gebet/gleu-
bet nur/ das jrs empfahen werdet/ so wirds
euch werden.

Es sol vns auch nicht abschrecken/das wir
sunder sind/ Denn er höret vns nicht vmb vn-
sers verdiensts/ sondern vmb seiner zusage wil-
len. So stehet Michee am letzten. Du wirst dem
Jacob trew/vnd dem Abraham gütig sein/wie
du deñ vnsern vetern vorzeiten geschworen hast.

Doch ist des Sünders vnd Heuchlers gebet nicht erhöret/der nicht Rew hat vmb seine sunde vnd heucheley/ Denn von den selben ist gesprochen/im 19. Psalm/ Sie rüffen/aber da ist kein helffer/Zum HERRN/aber er antwortet jnen nicht.

Aber die so Rew tragen vnd gleuben / das jnen Gott / vmb Christus willen / vergebe/die sollen sich jre geschehene sünde vnd heucheley nicht lassen abschrecken. Denn Gott wil nicht verzweiuelung haben/ Sondern er wil / das wir gleuben/er erhöre vns/vnd werde vns helffen. Darümb sollen die Pfarher die Leute also vnterrichten / das zum Gebet / glauben gehöret/das vns Gott erhören wölle/wie Jacobus spricht im j. cap. Er bete aber im glauben/vnd zweiuele nicht/ Denn wer da zweiuelt/der ist gleich als eine woge des Meers/die vom winde getrieben vnd bewegt wird. Solcher mensch gedenck nur nicht/das er etwas von dem HErrn empfahen werde.

Das ist nicht gebetet / so einer viel Pater noster / oder Psalmen spricht / vnd jnn wind schlegt / achts nicht gros / verlest sich auch nicht das Gott höre / wartet auch nicht auff Gottes hülffe. Ja ein solcher hat gar keinen Gott/vnd gehet jm wie der 115. Psalm spricht/ Sein Gott hat ohren vnd höret nicht/Das ist/ er tichtet

er tichtet jm einen Gott / der doch nicht höret.

Zum dritten/sollen sie die Leute vnterweisen / das man etwas von Gott / zeitlichs oder ewigs begere/ Ja sie sollen sie vermanen / das jeder Gott seine not fürhalte. Einen drückt armut/ Den andern kranckheit/ Den dritten sünde/ Den vierden vnglauben vnd andere gebrechen. Darümb viel suchen hülffe/einer bey S. Anthonio/der ander bei S. Sebastian 2c. Was nu ist/so sol hülffe allein bey Gott gesucht werden.

Vnd ob Gott schon die hülffe verzeucht/ sollen wir darumb nicht ablassen zu bitten/Wie wir lernen/Luce am 18. cap. Denn Gott vnsern glauben also vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe/das wir begeren/sollen wir dennoch nicht zweifeln/er habe vnser bitt erhöret/ Sondern wissen/ob er schon das nicht gibet/wird er anders geben/bessers. Solchs sollen wir zu jm stellen / vnd jm nicht zeit vnd mas bestimmen. Wie lang zog er Abraham auff/vnd die andern Veter/ehe jnen das verheissen Land eingegeben ward? Der Exempel findet man gnug jnn der Schrifft.

Das dritte Gebot leret/den Feiertag heiligen. Wiewol nu Gott die eusserliche Feier vns nicht also geboten hat/zu halten / wie den Jüden / das man gar keine hand arbeit daran möchte thun / dennoch sollen etliche Feier ge-

halten werden/ Also/das man Gottes wort höre vnd lerne/vnd die Leute gewisse zeit haben/zu samen zu komen 2c.

Das vierde Gebot leret/die Eltern ehren/ vnd jnen gehorsam sein. Wie sol den jungen Leuten vleissig für gehalten werden/die zusage/ da Gott verheisset/im andern buch Mose am 20. cap. Wer seine Eltern ehret/der sol lange leben. Das ist/Es sol jm wol gehen jnn allem leben. Wer die Eltern vnehret/vnd jnen vngehorsam ist/der sol vnglück haben. Wie der Cham vermaledeiet ist von seinem vater Noe/ Gen. 9. Denn sein vater sprach/ Verflucht sey Canaan/vnd sey ein knecht aller knechte/vnter seinen Brüdern. Wie es dem Absalom vbel gangen ist/der seinen vater veriaget hat/ Denn Absalom erhieng endlich an einer Eichen/wie man im andern teil Samuelis am 18. cap. liset. Wie Jacob den Ruben vermaledeiet/das er jm sein weib beschlieffe/Gen. am 49. Denn sein vater sprach/Du solt nicht der Oberst sein/Denn du bist auff deines vaters lager gestiegen/daselbs hastu mein bette besuddelt mit dem auffsteigen 2c. Denn nützlich ist/die Leute leren/ das alle wolfart vnd vnglück von Gott kompt. Wolfart denen/die Gott fürchten vnd sein Gebot halten. Vnglück denen/die Gott verachten. Ja/ob Gott schon den fromen vnglück zuschicket/so hilfft er jnen doch/vnd tröstet sie auch

offt leiblich/nicht allein mit geistlichen gütern/ wie der 34. Psal. spricht/Der Gerechte mus viel leiden/Aber der HERR hilfft jm aus dem allen. Vnd der gantze 37. Psalm leret/ Erzörne dich nicht vber dem vbel. Vnd ist ein grosser feil/das man die Leute nicht treibet/das sie aller leiblicher güter von Gott hoffen vnd begeren/ Denn jnn solchen solt der glaube geübet werden.

Es ist auch nicht not/das man subtil disputire vom verdienst/ob solche Gott vmb vnser werck willen gebe/Es ist gnug/das man sie vnterrichte/das Gott solche werck fodder vnd belohnung gebe/die weil ers verheissen hat/on vnser verdienst.

Das ist von nöten zu leren/das vns Gott die sünde verzeihe/on alle vnser werck/vmb Christus willen. Denn Gott ist der sünden so feind/das keiner Creatur werck/dafür gnug thun mag/ Es hat allein müssen der Gottes Son dafür geopffert werden.

Viel schreien einhin on vernunfft/Gute werck verdienen nicht. Viel besser were/man triebe die Leute gute werck zu thun/vnd liesse die schaffe disputationes fallen. Denn war ists/das Gott guts gibt vmb seiner verheissung/nicht vmb vnser werck willen/ Aber doch müssen gute werck/die Gott geboten hat/geschehen.

Darümb

Darumb sol man den groben Leuten ernstlich fürhalten/wie hart Gott strafft mit allerley vnfal/die/so die Eltern nicht ehren/ Denn Gott lesst sie jnn schande/jnn armut/jnn kranckheit vnd ander vbel fallen.

Wie sol man auch leren / wie die Eltern schüldig sind / jre kinder zu Gottes furcht zihen/sie Gottes wort leren vnd leren lassen. So spricht Salomo jnn seinen sprüchen am 22. cap. Torheit ist des kindes hertzen angeboren/ Die rute der straffe nimpt sie weg. Wie auch S. Paul zun Ephe. am 6. sagt/Vnd jr Veter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn/ Sondern ziehet sie auff jnn der zucht vnd vermanung zu dem HErrn. Dauon ist das Exempel Eli / den Gott nach anzeige des ersten teils Samuelis am 2. cap. gestrafft hat/vnd vom Priesterthum gestossen/darümb / das er seine Kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es ist die jugent nie freueler gewest denn jtzund/wie wir sehen/wie wenig sie gehorchen / wie wenig sie die Eltern achten/Drümb on zweinel viel plagen/krieg/auffrhur / vnd ander vbel jnn die welt komen.

Jnn dieses Gebot gehört auch/das man das Alter ehre. Item das man die Priesterschafft / die vns mit Gottes wort dienen/ehre. Denn sie ist eine Dienerin Gottes worts / vnd wir haben Gottes wort durch sie/wie S. Paulus schreibt

lus schreibt jnn der 1. Epistel an Thim. am 5. cap. Die Eltesten die wol fürstehen / die halte man zwifacher ehren werd/ Sonderlich die da erbeiten im Wort vnd jnn der Lere.

Item / das man der Oberkeit gehorsam sey. Nu hat S. Paulus zun Röm. am 13. cap. drey stücke erzelt/die der Oberkeit gehören.

Das erste / Geschos / darümb wir allen auffiag / gelt vnd erbeit des leibs/jnen geben sollen.

Das ander Furcht / das ist/das wir vns hertzlichen fürchten für der Oberkeit / das/ob schon die Oberkeit vnsern vngehorsam nicht straffen kan/das wir wissen/das den selben den noch Gott straffen wird / der die Oberkeit eingesetzt hat/vnd erhelt. Darümb auch alle auffrhürische sind gestrafft worden/ Wie Paulus spricht zun Röm. am 13. Wer sich wider die Oberkeit setzet / der widerstrebet Gottes ordnung/Die aber widerstreben/werden vber sich ein vrteil empfahen. So saget auch Salomo jnn Sprüchen am 24. Mein kind/fürchte den HERRN / vnd den König / vnd menge dich nicht vnter die auffrhürischen/ Denn jr vnfall wird plötzlich entstehen/ Vnd wer weis wenn beider vnglück kompt?

Es ist auch nützlich den Leuten die Exem-

pel fürtragen / da Gott die Auffrhürischen gestrafft hat / Als Datan vnd Abiram / wie im 4. buch Mose am 16. stehet / die sich wider Mosen setzten. Denn die erde zerreis vnter jnen / vnd thet jren mund auff / vnd verschlang sie / mit jren heusern / mit allen menschen die bey Korah waren / vnd mit aller jrer habe / vnd furen hinunter lebendig jnn die Helle / mit allem das sie hatten / vnd die Erde decket sie zu. Dazu fuhr feur aus / vnd fras die zwey hundert vnd funffzig Menner / die das Reuchwerck opfferten.

Abimelech da er sich wider des Gideon neun vnd sechzig Söne setzet / ward er endlich / wie im buch der Richter am 9. vnd im andern teil Samuels am 11. cap. stehet / von einem thurn fur Thebez von einem weib mit einem stücke von einer Mülen auff seinen kopff geworffen / das jm der Scheddel dauon zubrach.

Siba der Jsrael von David bracht / als man liset im andern teil Samuels am 20. cap. ward darnach sein kopff abgehawen.

Absalom der sich wider seinen vater David aufflehnet / erhieng zu letzt an einer Eichen / Als auch im andern teil Samuels am 18. stehet.

Zambri oder Simri / der einen bund wider seinen Herrn / König Ella zu Jsrael / macht /

macht / vnd jn erschlug / war nicht lenger König / denn sieben tage / Denn König Amri zu Jsrael / belegert jn zu Thirza. Vnd als Zambri sahe / das die Stad solt gewonnen werden / gieng er jnn den Pallast / vnd verbrant sich mit dem haus des Königs / wie im j. teil von den Königen am 16. stehet.

Wir sehen auch offentlich / das Gott keinen frenel vngestrafft lesst / Denn mord bleibet nimer vngerochen / Wie auch Christus spricht Matth. 26. Wer das schwerd nimpt / der kompt vmb mit dem schwerd / Das ist / Wer aus eigen fürnemen on der Oberkeit befelh das schwerd nimpt / der wird gestrafft. Dergleichen sprüche sind viel jnn der schrifft / die sollen den Leuten vleissiglich eingebildet werden / Als dieser / Salomons jnn sprüchen am 16. Der grim des Königs ist ein tödlicher Bote / Aber ein weiser man wird jn versünen. Jtem Prouer. am 20. Das schrecken des Königs / ist wie das brüllen eines jungen Lewen / Wer jn erzürnet / der sündiget wider seine seele.

Das dritte / das man der Oberkeit zu erzeigen schüldig ist / heisst Ehre. Denn was ist das / das wir wenen / wenn wir der Oberkeit Rent vnd Zins / oder erbeit des leibs geben haben / so haben wir sie bezalet? Aber Gott fodert viel einen höhern dienst gegen der Ober-

keit von vns/nemlich Ehre. Das ist erstlich/ das wir erkennen/ das die Oberkeit von Gott da sey/ vnd das vns Gott durch sie viel grösser güter gibt/ Denn wo Gott Oberkeit vnd Recht jnn der welt nicht erhielte/ würde der Teufel/ der ein Todschleger ist/ allenthalben mord anrichten/ das nirgend vnser leben/ weib vnd kinder sicher weren.

Aber Gott erhelt Oberkeit/ vnd gibt dadurch fried/ strafft die frenelen/ vnd weret jnen/ das wir mögen weib vnd kind erneren/ Die kinder zu zucht vñ Gotts erkentnis erzihen/ Sicher sein jnn vnsern heusern/ auff der strassen/ das eins dem andern helffen möge/ vnd zu dem andern komen/ vnd bey jm wonen. Solchs sind eitel Himlische güter/ Die wil Gott/ das wir sie betrachten vnd erkennen/ das sie Gottes gaben sind. Vnd wil/ das wir der Oberkeit/ als seine Dienerin/ ehren/ jr danckbarkeit erzeigen/ darumb/ das vns Gott solche grosse Güter durch die Oberkeit gibt.

Wer nu Gott also jnn der Oberkeit sehen möchte/ der würde die Oberkeit hertzlich lieb haben/ Wer diese güter betrachten kündte/ die wir empfahen durch die Oberkeit/ der würde der Oberkeit von hertzen dancken. Wenn du wüstest/ das jemand dein kind von dem tode erreitet hette/ du würdest dem selbigen gütlich dancken. Warumb bistu denn nicht danckbar der

der Oberkeit/ die dich/ deine kinder/ dein weib/ von teglichem mord errettet? Denn so die Oberkeit nicht dem bösen werete/ wenn weren wir sicher? Darumb/ wenn du weib vnd kind ansihest/ so soltu gedencken/ dis sind Gottes gaben/ die ich durch die Oberkeit behalten mag. Vnd als lieb du deine kinder hast/ also lieb soltu auch die Oberkeit haben. Vnd die weil der gemeine man solche güter (Frieden/ Recht/ Straff der bösen) nicht erkennet/ sol man sie vleissig verkleren/ vnd offt zubedencken erinnern.

Zum andern/ ist die höchste ehre/ das man für die Oberkeit hertzlich bitte/ das jnen Gott gnade vnd verstand geben wölle/ wol vnd friedlich zu regiren/ Wie S. Paulus gelert hat/ jnn der j. Timot. 2. cap. So ermane ich nu/ das man für allen dingen zu erst thue/ bitte/ gebet/ fürbit vnd danckſagung für alle menschen/ für die Könige vnd für alle Oberkeit/ Auff das wir ein genüglich vnd stilles leben füren mügen/ jnn aller Gottseligkeit vnd redligkeit. Denn das ist gut/ dazu auch angeneme für Gott vnserm Heilande. Vnd Baruch am ersten/ Bittet für das leben König Nabuchodonosor zu Babylon/ vnd seines sons Balthasar/ Das jre tage seien/ wie die tage des Himels auff der Erden/ vnd das vns Gott krafft gebe/ vnd vnsere augen erleuchte/ das wir mögen leben vnter dem schatten vnd schutz König Nabuchodonosor

zu Babylon/vnd seines sons Balthasar/Denn dieweil Friede/ein Göttlich gut ist/sollen wirs von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche/Wie kan Oberkeit von Gott sein/so doch viel mit vnrechtem gewalt zu herrschen komen sind/ Als Julius. Vnd die Schrifft nennet Nimrod einen Jeger/darumb das er seer zugriffen hat/Gen. am 10.

Antwort/Da Paulus zun Römern am 13. spricht/das Oberkeit sey von Gott/sol man verstehen/ Nicht das Oberkeit also ein verhengnis von Gott sey/wie Mörderey/oder ein ander laster von Gott verhenget werden/sondern man solverstehen/das Oberkeit eine sonderliche ordnung vnd geschaffte Gottes sey. Wie die Sonne von Gott geschaffen ist/oder wie der Ehestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein böser/der ein weib nimpt nicht guter meinung/der Ehe misbrauchet/ Also misbrauchet auch ein Tyrann Gottes ordnung/ Als Julius oder Nero/Dennoch ist die ordnung/dadurch Recht vnd Fried erhalten wird/ ein Göttlich geschepffe/ob schon die person/ so der ordnung misbraucht/vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger/die Oberkeit trewlich erinnern/jre Vnterthanen im fried/recht vnd schutz zu halten/ Die armut/

mut/widwen vnd waisen zuverteidingen/vnd nicht wie das viehe halten. Wie denn Gott Hieremie befalh/Hieremie am 7. zu predigen/ dem gantzen volck Juda/mit verheissung bey jnen zu wonen. So schreibet auch Paulus zun Colossern am 3. Jr Herrn/was recht vnd gleich ist/das beweiset den Knechten/vnd wisset/das jr auch einen HErrn habt im Himel. Der selbe HErr wird zu seiner zeit/böse Oberkeit wol treffen. Denn Roboam/der son des Königs Salomons/war ein mechtiger König/vnd beschweret sein volck seer/wie jm von seinen jungen Rethen eingeben ward. Da nu das volck vmb linderung bat/gab jnen König Roboam diese antwort. Mein kleinster finger sol dicker sein/denn meines vaters lenden/ Nu mein vater hat auff euch ein schweer joch geladen/Ich aber wil es noch mehr vber euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget/ Ich wil euch mit Scorpion züchtigen. Da fiel gantz Israel vom König Roboam/also das er allein vber die kinder Israel regirte/die jnn den Stedten Juda woneten/Wie man liset im andern teil von den Königen am 12. cap. vnd behielt nur einen stam. Denn zehen stemme hatte König Hieroboam/wie auch jnn dem selben teil am 11. cap. stehet.

Doch sol man die Vnterthanen vleissig vnterweisen/nichts deste weniger sich gehorsamlich vnd

lich vnd vnterthenig lich gegen harter Oberkeit zu halten / Wie auch S. Peter jnn seiner j. Epistel am 2. cap. leret / Jr Hausknechte seid vnterthan mit aller furcht den Herrn / nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den vnschlachtigen. Denn Gott lebet noch / der gesagt hat / im 5. buch Mose am 32. cap. Die rache ist mein / Jch wil vergelten / Der selbe wird die vngütige Oberkeit wol finden.

Etliche zweifeln auch hie / Ob man müge jnn sachen / die besitzung der güter / oder straffe der bösen belangend / die Gesetz brauchen / so die Keiser oder Heiden gemacht haben. Item / Ob man möge die Diebe hengen / So doch das Gesetz Mose anders leret / Exo. 22. cap.

Dárümb sol man wissen / das wir wol mögen brauchen / vnd recht ist / der Keiser Gesetze halten.

Denn wie S. Peter jnn seiner j. Epistel am 2. cap. schreibet / Seid vnterthan aller menschlicher ordnung / vmb des HErrn willen / Es sey dem Könige als dem Obersten / oder den Pflegern / als den gesandten von jnen / zur rache der Obeltheter / vnd zu lobe der Woltheter.

Wie vns auch die Beschneittung nicht geboten ist / Also ist auch nicht geboten / das wir gerichts ordnung / die im Mose stehen / halten müssen.

müssen. Also sagen die Apostel / Act. am 15. Man sol die Bürde des Gesetzes nicht auff die Heiden legen / Vnd die Heiden müssen nicht Jüden werden / Sondern mügen wol Heiden bleiben / Das ist / Sie mögen jnn weltlichem Regiment Heidnische ordnunge halten / Die güter teilen / nicht wie sie Moses teilet / Straffen nicht nach Mose Gesetz / sondern nach jrem gesetz.

Moses gebeut / nach anzeigung der Bücher / Exodi / Leuitici / Numeri vnd Deutero-nomij den Decem allein den Priestern zu geben. Aber wir sollen den Decem geben / wem sie vnser Oberkeit geordnet hat.

Moses spricht / Der Elteste oder erstgeborn son / sol zwey teil des Erbes haben / Wir aber sollen Erbe nach vnsern rechten teilen.

Moses leret / Exodi am 22. Man sol Diebe also straffen / das sie ein teils zwifach / ein teils vierfach wider geben.

Bey vns mag man jnn solchen fellen vnser Landrecht halten. Doch were es fein / das man mit vnterscheid / vnd nicht zu hart / diebstal straffet / Denn es wird dick vnd offt erfaren / das man seer geringe diebstal / eben so ernstlich / als grossen / straffet.

Man sol auch vmb friedens willen / alte

Gesetz nicht wegnemen / ob sie schon schweer sind.

Es haben auch die Alten / so solche Gesetz gemacht haben / wol gewisst / das vnsern Leuten / die wilde sind / harte straffe not ist.

Darumb sol ein jeder sein Landrecht brauchen / Denn das ist ein grad Christlicher freiheit / wie S. Paul sagt zun Coloss. am 3. Ein Christen ist nicht ein Grieche / Jude / Beschneittung / vorhaut / Vngrieche / Schyta / Knecht / Freyer / sondern alles vnd jnn allen Christus. So bestetiget auch S. Paulus zun Rom. am 13. Heidnische rechte / da er leret / das alle gewalt von Gott sey / Nicht allein bey den Juden / sondern auch bey den Heiden.

Item / das man aller gewalt / nicht allein Christlicher / sondern auch Heidnischer vnterthenig sein sol.

Doch sollen alle Gesetz diese mas haben / das sie leren / wie Paulus zun Rom. am 13. saget / Gute werck loben / vnd böse straffen. Ob sie schon herter straffen denn Moses / sind sie darumb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben / Denn es sind etliche / die wider gemeine Landsordnung / von Zehenden / von Hengen / vnd der gleichen schreien / Draus zum teil die auffrur fur zwelff jaren

jaren erweckt worden ist. Solche schreier sollen / als auffrhürische / gestrafft werden / Denn wir alle weltliche Gesetz vnd ordnung als Gottes willen vnd Gesetz / fürchten sollen. Denn Salomon spricht Prouer. am 16. Weissagung ist jnn den lippen des Königs / das ist / was die Herrschafft nach dem Recht ordnet oder gebeut / sol gehalten werden / als were es Gottes ordnung / Dauon denn viel geschrieben stehet zun Röm. am 13. Die andern gebot sind ausgelegt durch Christum selbs / Matth. am 5. cap.

Die sollen auch die Leute vermanet werden / das sie Zins / damit ein jeder beladen / trewlich bezalen vnd ausrichten wollen / Vnd ob schon etliche Contract beschwerlich weren / ist dennoch jederman zu bezalen schüldig / von wegen seiner pflicht vnd des gehorsams / den sie der Oberkeit schüldig sind / damit gemeiner Landfriede möge erhalten werden. Denn was ists anders / nicht wollen Zins oder Schuld zalen / denn raub vnd mord anrichten?

Vber das / sollen jnn sonderheit die / so sich Christliches namens rhümen / lieb erzeigen / welche williglich tregt alle beschwerung / Vnd gibt / wo sie auch nicht schuldig ist / Bezalet / wo sie auch mit vnrecht beschweret were / Suchet nicht rache durch eigene gewalt / wie Christus Matth. am 5. leret. Vnd solche ehre solten

 wir billich

wir billich dem heiligen Euangelio thun / das wir trewlich bezaleten / damit das heilige Euangelion nicht gelestert vnd geschmehet würde / Wie es geschicht durch diese / dievnterm schein des heiligen Euangelij vermeinen von Zinsen vnd andern weltlichen bürden / frey zu werden. Denn sol Oberkeit vnrechte bürden / wucher vnd vnbilliche beschwerung abschaffen / Denn sie schüldig sind / das vnrechte zu straffen / vnd das rechte zu schützen Ro. 13.

Von Trübsal.

VOm dritten stücke Christliches lebens / das ist / zu guten wercken / gehöret auch / das man wisse / wie man sich jnn trübsal halten sol.

Zum ersten / sol man die Leute leren / das alle trübsal / nicht allein geistliche / sondern auch leibliche / als armut / kranckheit fahr der Kinder / fahr der Güter / vihe sterben / hunger / vns von Gott zugeschickt werden. Vmb der vrsache willen / das vns Gott damit vermane / vnd zur Busse reitze. Wie jnn der j. zum Corinth. am 11. stehet / Wenn wir vom HErrn geplagt werden / so werden wir gestrafet / das wir nicht mit der welt verdampt werden.

Nu

Nu ists nicht gnug / das wir wissen / das vns Gott solchs zuschicke / Sondern man sol auch leren / das man Gott darinnen anrüffen sol / vnd vertrawen / er werde helffen / Wie denn droben von dem Gebet geleret ist / wie Gott im 50. Psalm spricht / Du solt mich anrüffen jnn trübsal / so wil ich dich erhören.

Neben dem allen / sollen auch die leute vermanet werden / wie schwach der mensch ist / vñ wie vns der Teufel stets zu argem vnterstehe zu reitzen / das er vns jnn zeitliche vnd ewige schande vnd elend bringe. Denn Christus spricht Joan. am 8. / Der Teufel sey ein Todschleger. So sagt Petrus jnn seiner j. Epistel am 5. cap. Der Teufel gehe vmb wie ein brüllender Lewe / vnd suche jemand den er zureisse. Darumb wir stets jnn Gottes furcht stehen sollen / wachen vnd beten / das vns Gott regiere vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des glaubens / fechten mit Gebete wider solche fahr. So spricht Christus / Luce am 21. So seid nu wacker allezeit / vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarhern gethan / vnd sie vermant / das sie diese fürnemste stücke des Christlichen lebens / die wir hie erzelet / als nemlich / Busse / Glauben / Gute werck / klar vnd richtig den Leuten fürtragen wolten / vnd viel andere sachen / dauon der arme Pöfel nicht viel verstehet / fallen lassen.

TAuffe sol gehalten werden / wie bisher / das man Kinder teuffe / Denn die weil die Tauffe eben das bedeutet / das die Beschneittung bedeut hat / vnd man die Kinder beschnitten hat / sollen sie auch die Kinder teuffen. Vnd wie Gott spricht / er wolle die Kinder / so beschnitten werden / im schutz vnd schirm annemen. Denn also sagt Gott / Gen. am 17. Das ich dein Gott sey / vnd deines samens nach dir. Item / Vnd wil jr Gott sein. Also sind auch jnn Gottes schutz die Kinder die getaufft werden / Darumb sol Gott auff solche seine zusagung / ernstlich angeruffen werden.

Es sollen auch die groben Leute vnterrichtet werden / das die Tauffe solche grosse Güter mit sich bringet / das ist / das Gott des Kindes beschützer vnd beschirmer sein wil / vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis Gebet vnd wort jnn der Tauffe verstehen / ists gut / das man Deudsch teuffet.

Es sollen auch die Leute zu weilen vermanet werden / so man von den Sacramenten predigt / das

digt / das sie bedencken jre Tauffe / vnd vnterricht werden / das die Tauffe nicht allein bedeutet / das Gott die kindheit wolle annemen / sondern das gantze leben. Vnd das also die Tauffe nicht allein den Kindern ein Zeichen sey / sondern auch die Alten / reitze vnd vermane zur Busse / Denn Busse / Rew vnd leid / wird durch die Wassertauffe bedeutet. Dabey auch sol die Tauffe den glauben erwecken / das denen / so Rew vber jre sunde haben / die sunde abgewaschen vnd verzihen sind. Denn dieser Glaube ist die volkomene Tauffe.

Von dem Chrisma oder Kresem / als ein vnnötig frey ding / sol man sich nicht zancken. Denn der rechte nötige Chresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs / ist der heilige Geist. Wie man denn liset Esaie 61. cap. vnd zun Ephe. am j.

Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des HErrn.

VOn dem Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnsers lieben HErrn Jhesu Christi / sollen den Leuten diese drey Artikel fürgehalten werden.

Erstlich / Das sie gleuben / das im

das im brod der warhafftige leib Christi / vnd im wein das ware blut Christi ist. Denn also lauten die wort Christi jnn den Euangelisten / Mattheo / Marco vnd Luca. Das ist mein leib / Vnd trincket alle daraus / Das ist mein blut / des newen Testaments / welchs vergossen wird fur viele / zu vergebung der sünden. So sagt auch Paulus jnn der j. zun Corin. am ii. Das brod das wir brechen / ist der ausgeteilte leib Christi. Wo nu solt verstanden werden / nicht der ware leib / sondern das wort Gottes allein / wie es etliche auslegen / so were es nicht eine austeilung des leibs Christi / sondern allein des worts vnd geists. So spricht auch Paulus jnn benanter Epistel / cap. ii. das diese speise nicht fur eine gemeine speise sol gehalten werden / Sondern fur den leib Christi / Vnd straffet die / so es on furcht / wie eine gemeine speise / nemen.

Die Pfarher sollen auch dauon lesen / was die Alten geschrieben haben / Auff das sie sich vnd andere deste besser vnterrichten künden. Es spricht Hilarius auch im achten Buch von der heiligen Dreifaltigkeit / das man daran nicht zweiueln sol / das da warhafftiger leib vnd blut Christi sey / weil es Christus gesaget habe.

Vnd ist solchs zubedencken / das solch gros mirakel

Mirakel geschicht / nicht aus des Priesters verdienst / sondern darümb / das Christus also geordnet hat / das sein leib da sey / so man Communicirt. Wie die Sonne teglich auffgehet / Nicht vmb vnser verdienst willen / sondern das Gott also geordnet hat.

Der ander Artikel ist / das sie die Leute vnterrichten / das recht ist / beide gestalt nemen. Denn nach dem das heilige Euangelion / (Gott lob) an tag komen ist / darinnen wir des klerlich bezeuget werden / Nemlich / das beide gestalt des Sacraments zu reichen vnd zu nemen seien / Denn Christus hat solchs also geordenet / wie die drey Euangelisten / Matthens / Marcus vnd Lucas anzeigen / Auch hat es S. Paul jnen vorzeiten also geben / wie man sihet 1. Cor. ii. Vnd keinem Menschen gebürt solche Göttliche einsetzung zu endern / Denn auch keines Menschen letzter wille zu endern ist / wie S. Paulus zun Gal. am 3. schreibt / Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarher vnd Prediger vnterricht / solche lere des Euangelij / von beider gestalt / stracks vnd frey zu leren fur jederman / er sey starck / schwach oder halstarrig / Vnd jnn keinen weg die eine gestalt billichen / sondern straffen als vnrecht / vnd wider die einsetzung vnd letzten willen vnsers Hei-

lands vnd HErrn Jhesu Christi. Das also diese lere frey / rein vnd offentlich / getrieben werde.

Wo aber halstarrige sind / die es weder lernen noch thun wöllen / Da sol man stracks keine gestalt jnen reichen / sondern sie faren lassen / Wie S. Paulus Titum zun Galatern am 2. cap. nicht wolt beschneitten lassen / da die Jüden darauff drungen / vnd die freiheit verdammen wolten. Denn solche halstarrigen sind nicht allein vnuolkomen im brauch der lere / sondern sie wollen die lere dazu auch verdampt vnd vnrecht haben / Das ist nicht zu leiden noch zu dulden / Denn die lere sol stracks vnd rein lauffen / vnd hinfurt mehr auch im brauch bleiben / weil sie gnugsam erkand / auch etliche viel drüber gelidden haben.

Der dritte Artikel / daran auch am allermeisten gelegen ist / das man lere / warümb man sol das Sacrament brauchen / vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten / sollen die Pfarher die Leute vnterrichten / wie grosse sünde es ist / das Sacrament vnehren / vnd nicht recht brauchen / Denn Paulus spricht jnn der j. zun Corin. am 11. Sie sind schüldig am leibe vnd blut Christi / Vnd spricht / Sie nemens jnen zur straffe. Item / Es sind auch viel darümb kranck / vnd viel

viel gestorben / vnter den Christen. Denn Gott spricht im andern gebot / Exo. am 20. Wer seinen namen vnehret / wölle er nicht vnschüldig halten / On zweiuel wird auch nicht vngestrafft bleiben / diese vnehre / die dem leibe vnd blut des HErrn geschicht. Solchs sol den Leuten vleissig fürgehalten werden / diese sünde zu vermeiden / sie zu furcht / busse vnd besserung zu reitzen. Darümb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / so jnn offentlichen sünden / Ehebruch / Füllerey / vnd der gleichen ligen / vnd dauon nicht ablassen.

Zum andern / Sol niemand zum Sacrament gelassen werden / er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen / der sol hören / ob er vom Sacrament recht vnterricht sey / Ob er auch sonst rats bedürffte / oder sey eine solche person / die man sihet vnd weis / das sie alles wol berichtet sey. Denn ob der Pfarher selbs oder Prediger / so teglich damit vmb geben / on beicht oder verhöre / zum Sacrament gehen wil / sol jm hiemit nichts verboten sein. Des gleichen ist auch von andern verstendigen personen / so sich selbs wol berichten wissen oder zu sagen / Damit nicht wider ein newer Bapst zwang / oder nötige gewonheit / aus solcher Beichte werde / die wir sollen vnd müssen frey haben. Vnd ich Doctor Martin selbs / etlich mal vngebeichtet hinzugehe / das ich mir nicht selbs eine

nötige gewonheit mache im gewissen/ Doch widerumb der Beichte brauche/vnd nicht emperen wil/allermeist vmb der Absolutio (das ist/ Gottes worts) willen. Denn das junge vnd grobe volck/mus man anders zihen vnd weisen/ weder die verstendigen vnd geübten Leute.

Darnach sol man leren/das die allein wol geschickt zum Sacrament sind/ die rechte Rew vnd leid vber jre sünde tragen/vnd erschrocken gewissen haben/ Denn rohe furchtlose Leute/ sollen nicht darzu gehen/ Denn es stehet geschrieben jnn der j. zun Corin. am 11. Das thut so offt jrs thut/ mein dabey zu gedencken.

Nu den tod Christi gedencken/ist nicht allein die Vistori hören predigen/ Sondern erschrecken/ das Gott solchen zorn erzeigt/wider die sünde/das er seinen eignen Son darümb tödtet/vnd kein Engel/ kein Heilige/ für die sünde hat mögen gnug thun/ Sondern Christus/der selbs Gott ist/hat müssen sich opffern etc. O wie harte straffe wird vber die komen/ so die sünde gering achten/so sie hören/das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat/der sol das Sacrament empfahen/ vnd trost suchen/ Nicht das die eusserliche niessung das hertz tröste/ Sondern sie ist ein zeichen des trosts/

trosts/vnd der vergebung der sünden/Welchs zeichen vermanet das hertz/das es gleube/das Gott einem rewenden die sünde vergebe.

Vnd sol das hertz/ nicht allein durch die niessung des Sacraments/sondern auch durch die wort/die bey dem Sacrament sind/zu gleuben vermanet vnd erwecket werden. Denn jnn den worten verheisset Gott vergebung der sünde/ Das ist mein leib/ der für euch dargeben wird. Item/ Das ist der Kelch des Newen Testaments/ das ist/ der newen verheissung/ der verheissen gerechtigkeit/des ewigen lebens/ Jnn meinem blut/das für viel vergossen wird zu vergebung der sünde.

Also erlangen sie vergebung der sünde/ nicht durch die eusserliche niessung/ sondern durch den glauben/der durch die wort vnd zeichen erweckt wird.

Es sollen auch die Leute vermanet werden/ das dis zeichen/ nicht allein den glauben zu erwecken eingesetzt sey/sondern vns auch zur Lieb vermanen/ Wie S. Paul spricht/jnn der j. zun Corin. am 10. cap. Ein brod ists/vnd ein leib ists/dieweil wir alle eins brods teilhafftig sind. Das wir nicht sollen neid vnd has tragen/sondern alle für einander sorgen/einander helffen/ mit almosen/ vnd allerley ander dienst/die vns Gott geboten hat.

Von der rechtschaffen

Solche vermanung sol offt geschehen/ Denn was ist das anders/ denn den leib Christi schmehen/ neid vnd has tragen/ vnd keine lieb erzeigen wöllen/ vnd darnach dennoch wöllen ein glied Christi gehalten sein?

Von der rechtschaffen
Christlichen Busse.

DJe Busse ist auch zum Sacrament gezelet/ darümb das alle Sacrament Busse bedeuten/ Auch vmb etlicher ander vrsachen willen/ die hie nciht von nöten sind zu erzelen.

Nu haben wir oben angezeigt/ das von nöten sey/ Busse zu predigen/ vnd das furchtlos wesen zu straffen/ das jtzund jnn der welt ist/ vnd zum teil aus vnrechtem verstand des glaubens kömpt/ Denn viel so gehört haben/ sie sollen gleuben/ so sind jnen alle sunde vergeben/ Tichten sie einen glauben/ vnd meinen/ sie seien rein/ Dadurch werden sie freuel vnd sicher. Solche fleischliche sicherheit ist erger/ denn alle jrthum fur dieser zeit gewesen sind. Darümb sol man allweg/ wenn man vom Glauben predigt/ die Leute vnterrichten/ wo Glauben sein müge/ vnd wie man dazu kompt/ Denn

Denn rechter Glaube kan nicht sein/ wo nicht rechte Rewe ist/ vnd rechte furcht vnd schrecken fur Gott.

Dieses stücke ist seer von nöten/ den Leuten fürzuhalten/ Denn wo nicht Rew vnd leid vber die sünde ist/ da ist auch nicht rechter glaube. So stehet im 147. Psalm/ Der HERR hat gefallen an denen die jn fürchten/ die auff seine güte warten. Auch sagt Gott selbs zu Ezechiel am 3. Wenn der Prediger nicht strafft den jrrsal vnd sünde/ die er leret/ so wolle er der selbigen seelen von jren henden foddern. Solch vrteil spricht Gott vber diese Prediger/ so die Leute wol tröstten/ vnd sagen viel vom Glauben/ vnd vergebung der sünde/ Sagen aber nicht von Busse/ Gottes furcht vnd Gottes gericht. Solche Prediger strafft auch Jeremias am 7. cap. da er spricht/ Man sol denen nicht gleuben/ so schreien/ Fried/ fried/ so doch Gott zornig sey/ vnd sey nicht recht fried.

Ja zubesorgen ist/ das Gott werde diese Prediger vnd schüler hart straffen/ vmb solcher sicherheit willen. Denn das ist die sünde/ darüber Jeremias schreiet am 6. Sie haben sich nicht gewüst zu schemen. Vnd S. Paulus zun Ephesern am 5. verdammet die/ so on schmertzen jres hertzen/ jnn sicherm wilden wesen leben/ vnd spricht. Das solt jr wissen haben/ das kein Buler oder Vnreiner/ oder Geitziger/

welcher

welcher ist ein Götzendiener / erbe hat jnn dem Reich Christi vnd Gottes. Lasset euch niemand verfüren mit vergeblichen worten / Denn vmb dieser willen / kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens / Darümb seid nicht jr mitgenossen.

Nu ist rechte Busse / hertzliche rewe vnd leid vber seine sünde haben / vnd hertzlich erschrecken für Gottes zorn vnd gericht. Dis heisst Rew vnd erkentnis der sünde. Item / Tödtung des fleischs / heisst auch fürnemlich Busse. Also mancherley namen hat die Rew jnn der Schrifft.

Etliche so sie von der Tödtung reden / verstehen allein das fleisch im zaum halten / welches mehr ist / ein werck eines newen lebens / Für welchem werck sein mus die Tödtung des fleischs / Das ist denn nicht anders / denn war hafftige rewe.

Item / etliche reden also / Man mus sich erkennen / das die gantze Natur arg sey etc. Solche wort sind wol recht / Aber etliche meinen / wenn sie schlecht so hin dencken können / sie erkennen sich / vnd werden dadurch nur frenel.

Es ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen / vnd durch das Gesetz kompt erkentnis der sünde / Denn das heisst die sünde erkennen / rewe

rewe vnd leid darob tragen / vnd erschrecken von hertzen für Gottes zorn vnd gericht / Wie David die sünde erkand / da der Prophet Natan zu jm kam / vnd jn straffet im andern teil Samuels am. 12. Denn David wuste zuuor auch wol / das er gesündigt hatte / Aber er hatte noch nicht rewe / Darumb hatte er nicht rechte erkentnis der sünde.

Man sol aber die Kinder leren an den bencken gehen / Also sol man Busse vnd Rewe leren / an groben sünden die wir alle verstehen. Man straff vollerey / vnkeuscheit / neid vnd has / geitz / liegen vnd der gleichen / vnd reitze die Leute zur rewe / halte jnen für Gottes gerichte vnd straffe / vnd der Schrifft Exempel / da Gott sünde gestrafft hat.

Aber für den Heuchlern / da es not ist / vergesse man auch nicht des zorns vnd straffen Gottes / vber die falschen Gottes diener / oder Heuchler / die Gottes namen lestern mit jrem heiligen schein.

Etliche wenen / die weil Gott rechte rew jnn vnsern hertzen macht / man dürffe die Leute nicht dazu vermanen. War ists / das Gott rechte Rew wircket / Wirckts aber durch die wort vnd predigt. Vnd wie man die Leute vermanet zum glauben / vnd Gott wircket glauben durch solche predigt. Also sol man auch zu Rew ver-

Von der rechtschaffen Busse.

manen vnd treiben/vnd Gott befelhen/jnn wem er rew wirckt/Denn er wirckt durch die predigt/ So spricht Moses Deut. am 4. Gott ist ein fressigs feur/so die predigt von Gottes gericht vnd zorn/rew jnn vns wircket.

Also ist das das erste teil der Busse/Rewe vnd leid. Das ander teil ist Gleuben/das die sunde vmb Christus willen vergeben werden/ Welcher glaube wirckt guten fursatz. Also erlangen wir mit dem glauben/vergebung der sunde/wie S. Paulus zun Röm. am 3. gesaget hat. Aber solcher glaube/wie offt gesagt ist/ kan nicht sein/wo nicht vorhin Rew vnd leid ist. Denn Rew on glauben/ist Judas vnd Sauls rew/das ist/verzweiuelung. Gleich wie Glaube on Rew vermessenheit vnd fleischliche sicherheit ist/Wie hernach folgen wird.

Man hat zuuor geleret/es seien drey teil der Busse/ Als nemlich/Rewe/Beichte vnd Gnugthuung. Nu haben wir vom ersten teil gered/das Rew vnd leid sol allweg gepredigt werden/vnd das erkentnis der sunde/vnd tödtung/heissen Rew vnd leid. Ist auch gut/das man diese wort/Rew vnd leid/brauche/ Denn diese wort sind liecht vnd klar zuverstehen.

Von der rechten Christlichen Beicht.

Die Bepstische beicht ist nicht geboten/Nemlich/alle sunde zu erzelen/ Das auch vnmüglich ist/Wie im 19. Psalm stehet. Wer kan mercken/wie offt er feilet? Verzeihe mir die verborgen feile. Doch sol man die Leute vmb viel vrsachen willen vermanen zu beichten/Sonderlich die felle/darinnen sie rats bedürffen/vnd die sie am meisten beschweren.

Man sol auch niemand zum heiligen Sacrament gehen lassen/er sey denn von seinem Pfarher jnn sonderheit verhört/ob er zum heiligen Sacrament zu gehen geschickt sey. Denn S. Paulus spricht jnn der 1. zun Cor. am 11. das die schüldig sind an dem leibe vnd blut Christi/ die es vnwirdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament/nicht allein die es vnwirdig nemen/sondern auch die es mit vnvleis vnwirdigen geben. Denn der gemeine pöfel leufft vmb gewonheit willen zum Sacrament/vnd weis nicht/warümb man das Sacrament brauchen sol.

Wer nu solchs nicht weis/sol nicht zum Sacrament zugelassen werden. Zum brauch des Sacraments jnn solcher verhore/sollen die Leute auch vermanet werden zu beichten/das sie vnterricht werden/wo sie jrrige felle hetten jnn

jren Gewissen. Auff das sie trost empfahen/ wo rechte rewige hertzen sind/so sie die Absolution hören.

Sonderlich sol man den Leuten die Absolution (welchs im Bapstum gantz geschwigen) reichlich jnn der predigt ausstreichen/ das sie ein Göttlich wort sey/darinn einem jglichen jnn sonderheit die sunde vergeben vnd los gesprochen werden/ dadurch der glaube gesterckt vnd bewegt wird 2c. Doch so fern/das es alles frey bleibe/ den jenen vnuerboten/ die der selben Absolution brauchen wollen/ vnd von jrem Pfarher vielleicht lieber haben (als von einer offentlichen Kirchs personen) denn von einem andern/auch vielleicht nicht emperen können. Widerumb die jenen vngezwungen (zuuor so sie wol bericht im glauben vnd jnn der lere Christi sind) so allein Gott beichten wollen/vnd das Sacrament darauff nemen/die sol man nichts weiter zwingen/ Denn es nimpts ein jeder auff sein Gewissen/ Wie S. Paulus saget/ Ein Mensch prüfe sich selbs 2c.

Von der rechten Christlichen Gnugthuung fur die Sunde.

GNugthuung fur vnser sünde sind keine vnsere werck/Denn allein Christus hat fur vnsere sunde gnug gethan.

Darumb sol man die Gnugthuung/so im Bapstum geleret/vleissig verdammen/mit alle jrem anhang/als Fegfeur/Messe/Walfarten 2c. Denn dis stücke ist nicht zu rechen vnter vnsere Busse/ Sondern/Es ist Christus Busse/der für vns jnn dem stücke gebüsset vnd gnug gethan hat/on alle vnser zuthun. Vnd gehört viel mehr zum glauben/das wir wissen/ das vnser sunde Christus selbs gebüsset hat. Denn es ist nicht gnug/ das man wisse/das Gott die sunde straffen wolle/ vnd das man Rewe fur die sunde trage/ Sondern man mus auch wissen/das Gott vmb Christus willen/ die sunde vergeben wil/ Vnd das man solche vergebung mit glauben erlange/So man gleubet/das Gott die sunde vmb Christus willen/ vergeben wil. Denn es mus Rew vnd Glauben bey einander sein. Denn Rew on glauben/bringet verzweiuelung/ wie im Judas vnd Saul/ So kan man auch warhafftigen Glauben on Rew nicht haben.

Das sol man den Leuten fürhalten/ Erstlich sol man die Leute zur furcht reitzen/Denn das ist ein grosser zorn Gottes vber die sunde/ das niemand fur die sunde kan gnug thun/ denn allein Christus/der Son Gottes. Solchs sol vns billich erschrecken/das Gott so hart zörnet vber die sunde. Vnd ist das wort Christi wol zubedencken/ Luc. 23. So man das thut am grünen holtze/was wil am dürren werden?

Dat Christus also vmb vnser sunde willen müssen leiden/wie viel müssen wir leiden/so wir nicht wöllen Rew haben / sondern Gottes zorn verachten?

Summa/wers nicht bessern kan/der neme fur sich/kurtz vnd grob/die zwey stück/Sterben vñ leben/die mus man ja wol greiffen. Sterben kompt hervon der sunden/Gen. 3. vñ Ro. 8. Tod ist der sünden sold. Drümb sol man den leuten zu forderst mit vleis einbilden solchen grossen zorn Gottes / das er die sunde damit gestrafft hat/ vnd noch strafft vnd drewet zu straffen/wo man sich nicht bessert/Psal. 7. Bekeret jr euch nicht/ so hat er sein schwerd gewetzt. Denn grobe rohe Leute/vergessen solchs zorns/vnd dencken nicht das sie sterben müssen/wenn sie sündigen/ Darümb mus man sie erinnern/vnd den Mose mit seinen Hörnern oder Glentzen (das ist Gottes Gesetz) lassen auff sie stossen/das sie fur dem Sterben vnd Gottes zorn erschrecken. Denn Gottes zorn vnd sterben/kan man nicht / denn durchs Gesetz offenbarn/Ro. 3. Darümb mus man das Gesetz hart treiben/vnd die sunde wol ausstreichen.

Welche nu solche Hörner Mosi treffen/ vnd sie fur solchem zorn Gottes demütig vnd erschreckt werden/das sie den tod fülen/oder sorgen zu fülen/Die sind es/die rew vnd leide empfangen haben. Denn Gottes zorn vnd des todes Stachel fülen/leret wol das lachen verbeissen

beissen/oder freude jnn sunden haben. Dis stücke/Sterben/ist ja grob gnug zuuerstehen/nemlich/Contritio/Mortificatio/das ist/fur dem tod sich entsetzen/fur Gottes zorn erschrecken.

Darauff sol denn folgen das ander stücke/ vnd solchen Leuten mit vleis verkündigt werden / das es gnug sey an solchem sterben oder furcht fur dem sterben/sondern Gott wil das leben lieber denn den tod/wie Psal. 30. sagt/Sein zorn weret ein augenblick. Dat aber lust das man lebe. Vnd Ezechiel/Lebe ich (spricht Gott) Ich wil nicht das der Sünder sterbe/Sondern das er widerumb lebe &c. Hie her gehöret nu der liebe Christus/der nach dem Mose kompt/ vnd erwürget für vns den tod &c.

Welche aber das sterben vnd Mose hörner nicht fürchten/die begern auch gewislich des lebens vnd Christus nicht/ Wie wir fur augen sehen/wie der pöfel/beide Euangelion vnd Gesetz veracht / fragen nichts darnach / ob sie leben können oder sterben müssen. Diesen kan vnd sol man nichts predigen/Deñ es sind doch Sewe vnd Hunde / die das Heilthum zutreten vnd vns zureissen/Matth. 5.

Vnd also / sol man die Leute zum Glauben reitzen/ob wir schon nichts/denn verdamnis verdienet haben/ So vergibt vns doch Gott on vnser verdienst/vmb Christus willen.

Das ist

Das ist Gnugthuung/Deñ mit glauben erlanget man vergebung der sunde/so man gleubet/ das Christus fur vns gnug gehtan habe/ wie Johannes sagt/jnn der j. Epistel am 2. cap. Der selbe ist die Versönung fur vnsere sunde/ Nicht allein aber fur die vnsere/sondern auch fur der gantzen welt.

Von Menschlichen
Kirchenordnung.

MAn sihet/das viel vnrats/aus vnbescheiden predigen/ von Kirchenordnung kompt/Darümb sind die Pfarher vermanet/ das sie mehr vleis wollen haben/ die stücke so nötig sind/als Christliche Busse/ wie oben berürt/Glauben/Gute werck/Gottes furcht/Beten/nicht Gottlestern/die Eltern ehren/die Kinder ziehen/die Oberkeit ehren/ nicht neid/nicht has tragen/niemand beschedigen oder todschlagen/keuscheit/jnn der Ehe züchtiglich leben/nicht geitzig sein/nicht stelen/nicht vol sauffen/nicht liegen/niemand schmehen. Denn solche stücke sind mehr von nöten/denn am Freitag fleisch essen vnd der gleichen/wiewol dasselb fur Gott vnd im gewissen recht ist.

Doch sollen die Leute dennoch vnterricht werden/bescheidenlich von solchen Kirchen ordnung

ordnung zu reden/ Denn etliche Kirchenordnung sind gemacht vmb guter ordnung vnd friedens willen. Wie S. Paulus spricht jnn der j. zun Corin. am 14. Es sol alles ordenlich jnn der Kirchen geschehen.

Darümb sollen die Feirtage/als Sontag vnd etliche mehr/wie jeder Pfarre gewonheit ist/gehalten werden. Denn es müssen die Leute etliche gewisse zeit haben/daran sie zusamen komen/Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarher nicht zancken/ob einer einen Feirtag hielte/vnd der ander nicht/sondern es halte ein jeder seine gewonheit friedlich/bis es ordenlich geendert oder vergleichet werde. Doch das sie nicht alle Feiertage abthun. Were auch gut/das sie eintrechtiglich feierten/die Sontage/Annunciationis/ Purificationis/Visitationis der reinen Jungfrawen Maria/S. Johannis des Teuffers/ Michaelis/der Aposteln/Magdalene. Die selben Feste weren denn etliche bereit abgangen/vnd kündten nicht bequemlich/alle wider auffgericht werden. Vnd jnn sonderheit sol man halten den Christag/Beschneittung/Epiphanie/ die Osterfeier/Auffart/Pfingsten. Doch abgethan/was vnchristlich Legenden oder Gesang darinnen gefunden werden. Welche Feste also geordnet sind/ Denn man kan nicht alle stücke des Euangelij einsmals leren. Darümb man

solche lere jns jar geteilet hat. Wie man jnn einer Schule ordenet / auff einen tag Virgilium / auff den andern Homerum zu lesen. Man sol auch jnn der wochen fur Ostern / die gewönlichen Feiren halten / daran man den Passion predigt / vnd ist nicht von nöten / das man solche alte gewonheit vnd ordnung endere / Wie wol auch nicht nötig / das leiden Christi eben die zeit zu treiben.

Doch sollen die Leute vnterricht werden / das solche Feiren allein darümb gehalten werden / das man daran Gottes wort lerne. Vnd ob einem handerbeit fürfiele / mag er die selbige thun. Denn Gott foddert solche Kirchen ordnung von vns nicht anders / denn vmb lerens willen / als S. Paulus zun Colossern am 2. saget. So last nu niemand euch Gewissen machen / vber speise / oder vber tranck / oder vber eins teils tagen / als den Feiertagen.

Vber solche satzung / die gemacht sind / vmb guter ordenung willen / sind andere / die gemacht sind / der meinung / das sie sonderlicher Gottes dienst sein sollen / dadurch Gott versünet / vnd gnade erlanget werde / als gesetzte fasten / freitags nicht fleisch essen. Nu leret Christus Matthei am 15. das solche ordnung nicht nütze sind / Gotte zuversünen / Denn er spricht / Sie dienen mir vergeblich / weil sie solche Lere leren /

leren / die nichts denn Menschen lere sind. So leret auch S. Paulus jnn der j. zu Timoth. am 4. wo man der meinung ordenung mache / das es Teuffels lere sind.

Auch spricht S. Paulus zun Colossern am 2. Es sol euch niemand richten vmb solcher ordnung willen / Das ist / man sol nicht solche satzung machen / vnd nicht leren / das sunde sey / solche satzung brechen. Man sol auch nicht leren / das Gottes dienst sey / solche satzung halten.

Es habens auch die Apostel gebrochen / Matthei am 12. Doch sol man den Leuten anzeigen / das man solche ordnung nicht breche / bey den schwachen Leuten / die noch nicht vnterricht sind / das sie nicht geergert werden. Denn man sol nicht thun zu nachteil der liebe / sondern die liebe zu mehren / alles gebrauchen. Denn S. Paulus spricht jnn der j. zun Corin. am 13. Wenn ich Glauben hette / das ich die Berge von einander heben möchte / vnd hette nicht liebe / so were ich nichts.

Wie sollen auch die Leute vnterricht werden / welche vnterschied sey / vnter Kirchen ordnung / vnd weltlicher Oberkeit gesetz. Denn alle weltliche Oberkeit sollen gehalten werden / darümb / das weltliche Oberkeit nicht einen newen Gottes dienst ordenet / sondern machet

ordnung zu friede vnd zucht. Darumb man sie alle halten solle/Es were denn/wo sie geböten zu thun wider die gebot Gottes. Als wenn die Oberkeit geböte/das Euangelion oder etliche stücke zu lassen. Jnn diesen fellen/sol man halten die Regel/Act. am 5. Man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den Menschen.

Seelmessen vnd andere Kauffmessen/sollen fürder nicht gehalten werden. Denn solten die Seelmessen/Vigilien/vnd der gleichen gelten / so künd man die sünde durch werck ablegen. Nu ist je Christus allein das Lamb Gottes/wie S. Johannes der Teuffer spricht/Johan. am j. das der welt sünde wegnimpt. Zu dem/so sind die Messen fur die lebendigen/vnd nicht fur die todten eingesetzt/den leib vnd blut Christi zugenieſſen/vnd Christus tod zugedencken. Nu kan je Christus tod niemand / denn der im leben ist/gedencken.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten sollen/wissen sie wol aus andern schrifften/Ist auch nicht von nöten/den Leien dauon viel zu predigen.

Etliche singen Deudsche/etliche Latinische Messen / welchs wir lassen geschehen/ Doch wird für nützlich vnd gut angesehen / wo das meiste volck des Latins vnuerstendig/da selbs Deudsche Messe zu halten. Damit das volck den gesang vnd anders/was gelesen wird/deste bas ver-

bas vernemen müge/Wie S. Paulus sagt jnn der i. zun Corin. am 14. Wenn du aber segenest im Geist / wie sol der / so an stat des Leien stehet/Amen sagen/auff deine danckſagung/sintemal er nicht weis/was du sageſt? Du danckſageſt wol fein/ Aber der ander wird nicht dauon gebessert/ Nu saget je S. Paulus auch an dem selben ort. Lasset es alles geschehen zur besserung.

An hohen Festen/als Christag / Ostern/ Auffart/Pfingsten/oder der gleichen/ Were gut / das zur Messe etliche Latinische gesenge/ die der Schrifft gemes / gebraucht würden. Denn es ist ein vngestalt/jmerdar einen gesang singen. Vnd ob man schon Deudsche gesenge wil machen/das sich des nicht ein jglicher vermesse/on die gnade dazu haben.

Wiewol nu gesagt ist/das man (auff das die leute Gottes wort hören vnd lernen mügen) etliche Feirtage halten müge vnd solle/ So ist es doch nicht die meinung / als solt man der Heiligen anrüffen vnd fürbitt dadurch bestetigen oder loben. Denn Christus Jhesus ist allein der Mitler/der vns vertrit. Wie Johannes jnn seiner Epistel am 2. Vnd S. Paulus zun Rö. am 8. cap. anzeigt.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen also geehret/das wir wissen / das sie zum spiegel der Göttlichen gnade vnd barmhertzigkeit

vns fürgestellet sind. Denn gleich wie Petrus/ Paulus/vnd andere Heiligen vnsers fleischs/ bluts vnd schwacheit/ aus Gottes gnaden durch den Glauben sind selig worden. Also empfahen wir trost/ durch diese Exempel/ Gott werde vns vnsere schwacheit auch zu gut halten/vnd schencken/wenn wir jm wie sie/trawen/gleuben/vnd jn jnn vnser schwacheit anrüffen.

Der Heiligen Ehre/ stehet auch darinn/ das wir vns im Glauben vnd Guten wercken vben vnd zunemen/wie wir von jnen sehen vnd hören/das sie gethan haben.

Darümb sollen die Leute durchder Heiligen Exempel/ zum Glauben vnd Guten wercken gereitzt werden/ Wie zun Ebre. am 13. stehet. Gedenckt an ewre fürgenger/die euch das wort Gottes gesagt haben/ Welcher ausgang schawet an/vnd folget jrem glauben.

Also vermanet S. Peter die Weiber jnn seiner j. Epistel am 3. cap. Sie sollen jrer Mutter Sara folgen/im schmuck des hertzen/jnn sanfftem vnd stillen Geist. Vnd spricht. Also haben sich vorzeiten auch die heiligen weiber geschmücket/ die jre hoffnung auff Gott satzten/ vnd jren Mennern gehorsam waren/ Wie die Sara Abraham gehorsam war/ vnd hies jn Herr/ Welcher Töchter jr worden seid/so jr wol thut/ vnd nicht so schüchter seid.

Vom

Vom Ehestande.

VOn der Ehe/ sollen die Pfarher die Leute vleissig vnterrichten/wie sie Gott eingesetzt habe/ Darümb wir Gott vmb hülffe bitten vnd hoffen sollen jnn allen anstössen jnn der Ehe. Denn weil Gott die Ehe eingesetzt vnd gesegnet hat/ Gen. 2. so haben sich Eheleute aller gnaden vnd hülffe zu Gott jnn allen jren nöten zuversehen vnd vertrösten. So spricht Salomo jnn Sprüchen am 18. Wer ein Weib findet/der findet was guts/vnd schöpffet ein wolgefallen von Gott. Wie auch zucht jnn der Ehe gehalten werden/vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol/zun Ephe. am 5. Das sie auch nicht von einander mügen geschieden werden/ noch eins das ander verlassen/ Wie Matth. am 19. Christus selbs spricht.

Vnd die weil wir finden/ das man der Christlichen freiheit jnn viel stücken leichtfertig vnd trotzig misbrauchet/ vnd on alle not/ ergernis vnd vnlust anrichtet/ So sollen die Pfarher jnn den Ehesachen/was die grad der Sippschafft/vnd der gleichen betrifft/bescheidenlich vnd vernünfftiglich leren vnd handeln/ Denn wie vns S. Paulus leret zun Gal. am 5. Ist die Christliche freiheit nicht dazu gegeben/

das ein

das ein jglicher seine lust oder furwitz darinn suche oder büsse / sondern das er mit freiem Gewissen / seinem Nehesten zu dienst lebe vnd wandele. Jr seid (spricht er) zur freiheit beruffen / allein / last solche freiheit nicht dem fleisch raum geben. Wo aber die Pfarher / jnn solchen fellen jrrig oder vngewis weren / sollen sie sich bey andern gelerten rats befragen / oder die sachen M. G. H. Amptleute / oder Kantzley gelangen lassen / lauts des befelhs / so jnen geben ist.

Vom Freien willen.



Dreden auch viel vom Freien willen vnbescheiden / Darumb haben wir diesen kurtzen vnterricht hieer zu geschrieben.

Der Mensch hat aus eigener krafft / einen Freien willen / eusserliche werck zu thun oder zu lassen / durchs Gesetz vnd straffe getrieben / Derhalben vermag er auch weltliche frömkeit vnd gute werck zu thun aus eigener krafft / von Gott dazu gegeben vnd erhalten. Denn Paulus nennets Gerechtigkeit des fleischs / das ist / die das fleisch oder der mensch aus eigener krafft thut. Wirckt nu der mensch aus eigenen krefften eine gerechtigkeit / so hat er ja eine wahl vnd freiheit / böses zu fliehen / vnd guts zuthun. Es foddert auch Gott solche eusserliche

eusserliche oder weltliche gerechtigkeit / wie geschrieben ist / zun Galatern. am 3. Das Gesetz ist gemacht / eusserliche vbertrettung zu weren. Vnd jnn der j. zu Timo. am j. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben / sondern den vngerechten vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern. Als wolt S. Paulus sprechen / Wir können das hertz aus eigener krafft nicht endern / aber eusserlich vbertrettung mügen wir verhüten. Man sol auch leren / das Gott nicht gefallen hat / an einem wüsten / Heidnischen leben / Sondern Gott foddert von jederman solche gerechtigkeit / strafft auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd ewiger pein / solchs wüstes wesen.

Doch wird diese freiheit verhindert durch den Teuffel. Denn wenn der Mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regirt / so treibt jn der Teuffel zu sunden / das er auch eusserliche frömkeit nicht helt. Solchs ist not zu wissen / das die Leute lernen / wie ein schwach elend mensch ist / der nicht hülffe bey Gott sucht. Solches sollen wir erkennen / vnd Gott vmb hülffe bitten / das er dem Teufel were / vnd vns behüte / vnd vns rechte Göttliche gaben gebe.

Zum andern / kan der mensch aus eigener krafft das hertz nicht reinigen / vnd Göttliche gaben wircken / Als warhafftige Rewe vber die sunde / warhafftige vnd nicht ertichte furcht

Von Freien willen.

Gottes / warhafftigen glauben / hertzliche liebe / keuscheit / nicht rachgirig sein / warhafftige gedult / sehnlich bitten / nicht geitzig sein ꝛc.

So spricht S. Paulus zun Rō. am 8. Der natürlich mensch kan nicht Göttlichs wircken / Sihet nicht Gottes zorn / Darümb fürcht er jn nicht recht / Sihet Gottes gütigkeit nicht / darümb trawet vnd gleubet er jm auch nicht recht. Darümb sollen wir stetigs bitten / das Gott seine gaben jnn vns wircken wölle. Das heisst denn Christliche frömkeit.

Von Christlicher Freiheit.

ETliche reden auch vnbescheiden von Christlicher freiheit / dadurch die Leute zum teil vermeinen / sie sind also frey / das sie keine Oberkeit sollen haben / das sie fürder nicht geben sollen / was sie schüldig sind. Die andern meinen Christliche freiheit sey nichts anders / denn fleisch essen / nicht Beichten / nicht Fasten / vnd der gleichen.

Solche vngeschickte wahne des pöfels / sollen die Prediger straffen / vnd vnterricht thun / der zur besserung / vnd nicht zu freuel diene.

Nu ist erstlich Christliche freiheit / von der

Von Christlicher Freiheit.

der gewalt des Teuffels frey sein / das ist / vergebung der sunden durch Christum / on vnser verdienst vnd zuthun / durch den heiligen Geist.

Diese freiheit / so sie wird recht ausgelegt / ist fromen Leuten seer tröstlich / vnd reitzet sie zur liebe Gottes / vnd zu Christlichen wercken / Darümb sol man von diesem stücke offt sagen. Also / welche nicht durch den heiligen Geist bewaret werden / vber die selbigen hat der Teufel gewalt / treibet sie zu grossen lastern vnd schanden / Macht aus einem einen Ehebrecher / aus dem andern einen dieb / aus dem dritten einen todschleger / Wie man sihet / das viel die jnn solche schande fallen / wissen nicht / wie sie dazu komen / sondern der Teuffel hat sie dazu getrieben. Dis heisst das gefengnis des menschlichen geschlechts / Denn der Teuffel ruget nicht / Vnd ist ein todschleger / vnd wachet darnach / das er vns vmb leib vnd seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dagegen heisst Christliche freiheit / das vns Christus den heiligen Geist zugesagt hat / damit er vns regieren vnd bewaren wil / wider solchen teuffliſchen gewalt.

So spricht Christus selbs / Johan. am 8. So werdet jr recht frey sein / wenn euch der Son befreien wird.

Die sollen die Leute zur furcht vermanet werden / das sie bedencken / jn was grosser fahr

sie sind / das keiner sicher fur Sunde vnd schande ist/wo jn Gott nicht bewaret. Dagegen sollen sie auch getröstet / vnd zu glauben vnd bitten vermanet werden/das sie durch den heiligen Geist behütet werden/wider den Teufel. Wie auch geboten ist durch Christum zu beten/Luc. am 22. Bittet/das jr nicht jnn versuchung fallet. Denn der Teuffel ist nicht ein geringer vnd schwacher Feind/ Sondern der Fürst der welt/ Wie jn Christus selbs nennet/ Johan. am 12. 14. vnd 16. vnd ein Gott dieser welt/ Wie Paulus jnn der 2. zun Corin. am 4. spricht. Darümb haben wir zu kempffen (wie S. Paulus schreibt/zun Ephe. am 6.) nicht mit fleisch vnd blut/sondern mit Fürsten vnd gewaltigen/mit den Weltregenten der finsternis/mit den Geistern der bosheit / vnter dem Himel. Doch ist das vnser trost / das / wie S. Johan. jnn seiner Epistel am 4. sagt/der/so jnn vns ist/ grösser ist/denn der jnn der welt ist.

Dieses stücke Christlicher freiheit / solt man offt treiben / dadurch die Leute zur furcht vnd glauben gereitzt würden. Denn es ist kein stücke Christlicher Lere / das fromen hertzen grössere freude mache vnd bringe / denn dieses stücke/das wir wissen/das vns Gott also regieren vnd behüten wil/ Wie denn Christus zugesagt hat/Matth. am 16. Die pforten der Hellen werden nichts dawider vermügen.

Das

Das ander stücke Christlicher freiheit ist/ das vns Christus nicht bindet an die Ceremonien vnd gerichts ordnung des Gesetzs Mosi/ Sondern das Christen mügen brauchen gerichts ordnung aller Lender. Die Sachssen Sechsissche rechte. Die andern Römische rechte. Solche ordnung alle / wo sie nicht wider Gott oder vernunfft sind/approbirt vnd bestetiget Gott / wie droben gesagt ist. Vnd stehet geschrieben / zun Röm. am 13. Alle gewalt ist von Gott/Nicht allein Jüdische/sondern auch aller Lender gewalt. Vnd S. Peter jnn der 1. am 2. sagt. Seid vnterthan aller menschlicher ordnung.

Das dritte stücke Christlicher freiheit/betrifft menschliche Kirchen ordnung/ Als Fasten/Feiern/vnd der gleichen. Da ist von nöten zu wissen/das solche ordnung halten/hilfft nicht frömkeit fur Gott zu erlangen/Wie Christus spricht/Matth. am 15. Sie ehren mich vergeblich mit Menschen geboten. Von diesem stücke aber/haben wir droben angezeigt/das dreierley Kirchen ordnung sind.

Etliche die nicht on sunde mügen gehalten werden/ Als die satzung/dadurch die Ehe verboten ist. Solche ordnung sol man nicht halten/ Denn man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den menschen/Act. am 5. So nennet

es S. Paul jnn der j. zu Timot. am 4. Teuffels lere. Zu dem / so schilt Christus selbs solche ausatzung/die zu sündigen gebieten/ Matthei am 15.

Die andern ordnung sind gemacht/nicht damit gnade zu erwerben / oder für die sünde gnug zu thun/ Auch nicht/das von nöten sey/ die selbigen zu halten / sondern das sie nutzlich sind. Als das man Sontag/ Ostern/ Pfingsten/Weihennachten/feire/Welche zeit geordnet ist / das die Leute wissen/wenn sie zusamen komen/vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey / eben solche zeit zu halten/ oder das sünde sey / daran handerbeit zuthun/ Sondern die weil jederman solche zeit weis/ ists gut/das mans halte / zusamen zu komen/ vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht / damit gnade zu erwerben für vnsere sünde/ Als gesetzte fasten/Am freitag nicht fleisch essen/Die sieben Gezeiten beten / vnd der gleichen. Solche meinung ist wider Gott/ Darümb mag man auch solche gebot fallen lassen/ Denn S. Paulus heisset es Teuffels lere/solche ordnung der meinung halten/oder foddern / das damit gnade erworben werde / oder das sie von nöten sind / gnade von Gott zu erlangen.

Vom

Vom Türcken.

Es schreien auch etliche Prediger freuelich vom Türcken/man sol dem Türcken nicht widerstehen/ Darümb das Rache den Christen verboten sey. Dis ist eine auffrhürische rede/ welche nicht sol gelitten oder gestattet werden. Denn der Oberkeit ist das schwerd vnd gewalt gegeben vnd geboten alle mörderey vnd reuberey zu straffen/ Darümb sie auch schüldig ist mit kriege zu weren / denen / die wider recht krieg anfahen / vnd raub vnd mord anrichten. Diese rache ist nicht verboten/ Denn S. Paulus spricht zun Rö. am 13. die Oberkeit sey eine Racherin Gottes/das ist/von Gott geordent vnd geboten / der auch Gott jnn der not hülffe erzeigt.

Aber die rache ist den Christen verboten/ die nicht durch Oberkeit fürgenomen wird/ Auch nicht aus befelh der Oberkeit. Vnd wie die Schrifft den Christen sonderliche vnd einzele eigene rache verbeut/Also gebeut sie rache der Oberkeit/vnd nennet die rache/so durch die Oberkeit geschicht/Gottes dienst/Ja das beste almosen ist/mord mit dem schwerd weren/wie Gott befolhen hat/ Wie Gen. am 9. stehet/ Wer Menschen blut vergensset/das blut sol wider vergossen werden.

Es sagen

Es sagen auch etliche/ man sol den Glauben mit dem schwerd nicht verteidingen / sondern wir sollen leiden / wie Christus / wie die Apostel ꝛc. Darauff ist zu wissen/ das war ist/ das die/ so nicht regieren / sollen für sich ein jeder jnn sonderheit leiden/ vnd sich nicht weren/ wie sich Christus nicht geweret hat. Denn er hat keine weltliche Oberkeit vnd Regiment gehabt noch haben wollen/ Wie er denn Johan. 6. sich von den Jüden zu keinem Könige nicht wolt auffwerffen lassen.

Die Oberkeit aber sol die jren / wider vnrechte gewalt schützen. Es werde solcher vnrechter gewalt fürgenomen / vmbs Glaubens/ oder vmb ander sachen willen.

Vnd die weil die Gewalt sol Gute werck ehren/ vnd die bösen straffen / zun Röm. am 13. vnd jnn der 1. Pet. am 2. sol sie auch denen weren / die Gottes dienst / gute Landsordnung/ Recht vnd Gericht wollen wegnemen. Darümb man schüldig ist / den Türcken zu weren/ die nicht allein die Lender begern zuverderben/ Weib vnd Kinder schenden vnd ermorden/ Sondern auch Landrecht/ Gottes dienst / vnd alle gute ordnung wegnemen/ Das auch die vbrigen nachmals nicht mügen sicher leben/ Noch die Kinder zu zucht vnd tugend gezogen werden.

Darümb sol fürnemlich eine Oberkeit kriegen/

kriegen / das Recht vnd Oberkeit jnn Lendern erhalten werde / das nicht die nachkomen jnn vnzüchtigem wesen leben/ Denn viel leidlicher were es/ einem fromen man/ seiner kinder tod/ deñ das sie Türckische sitten müsten annemen/ Denn die Türcken gar keine erbarkeit wissen noch achten/ Die gewaltigen nemen den andern gut/ weib vnd kind/ nach jrem mutwillen. Der gemein man achtet auch keiner ehepflicht/ Nemen weiber vnd stossens aus / wie sie wollen/ verkauffen die kinder. Solche sitten/ was sind es anders/ denn eitel mord? Des sind die Vngern wol erfaren vnd gute zeugen/ Wenn sie wider die Türcken streitten / das sie sich der massen ermanen. Lieber/ wenn schon der Christliche Glaube nichts were / so ist dennoch not/ das wir streitten wider die Türcken/ vmb vnser weib vnd kind willen. Denn wir lieber tod sein wollen/ ehe wir solche schande vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen / Denn die Türcken treiben die Leute zu marckt/ keuffen vnd verkeuffens / brauchens auch wie das vihe/ es sey man oder weib/ jung oder alt/ jungfraw oder Ehelich/ das gar ein schendlich wesen ist vmb das Türckisch wesen.

Darümb sollen die Prediger die Leute vermanen / Gott zu bitten / das er vns für solchen wütenden Leuten behüte. Vnd sollen die Leute vnterrichten/ wie es ein rechter Gotts dienst sey/ wider solche streitten/ aus befelh der Oberkeit.

Von teglicher vbung
jnn der Kirchen.

Weiter / weil auch an viel enden die alten Cerimonien allenthalben abgethan / vnd wenig jnn der Kirchen gelesen / oder gesungen wird / hat man dieses / wie hernach folget / geordnet / Wie mans jnn den Kirchen vnd Schulen / vnd sonderlich an den örtern / da viel volcks fürhanden / als jnn Stedten vnd Flecken hinfürder halten mag.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag frue jnn der Kirchen drey Psalmen singen / Latinisch oder Deudsch. Vnd die tage / so man nicht predigt / mag durch einen Prediger eine Lection gelesen werden / Als nemlich / Matthe-us / Lucas / die erste Epistel S. Johannes / beide S. Petri / S. Jacobs / Etliche S. Pauls Episteln / als beide zu Timotheon / zu Tito / zun Ephesern / zun Colossern. Vnd wenn diese aus sind / sol mans wider forn anfahen. Vnd der / so die Lection liset / sol darauff die Leute vermanen / zu beten ein Vater vnser / für gemeine not / Sonderlich / was zu dieser zeit fürfellet / Als vmb friede / narung / vnd sonderlich vmb Gottes gnade / das er vns behüte vnd regiere. Darnach mag die gantze Kirche ein Deudsch gesang singen / vnd darauff der Prediger eine Collect lesen.

Abents

jnn der kirchen.

Abents were es fein / das man drey Vespel Psalmen sünge / Latinisch vnd nicht Deudsch / vmb der Schüler willen / das sie des Latinischen gewoneten. Darnach die reine Antiffen / Hymnos vnd Respons. Darnach möcht eine Lection zu Deudsch gehalten werden / aus dem ersten buch Mosi / aus dem buch der Richter / aus dem buch der Könige. Nach der Lection sol man heissen ein Vater vnser beten. Darnach möcht man singen / das Magnificat / oder / Te Deum laudamus / oder Benedictus / oder Quicum℔ vult saluus esse / oder reine preces / Damit die jugent auch bey der Schrifft bleibe. Darnach möcht die gantze Kirchen ein Deudsch gesang singen / vnd der Priester endlich die Collecten lesen.

Jnn kleinen Flecklen / da nicht Schüler sind / ist nicht von nöten / das man teglich singe / Es were aber gut / das sie etwas sungen / wenn man predigen wil.

Jnn der wochen sol man predigen / am mitwoch vnd freitag.

Es sol auch ein Pfarher vleis ankeren / das man nützliche vnd nicht schwere bücher für neme zu predigen. Das auch der Glaube also geprediget werde / das man der rechtschaffen Christlichen Busse / Gottes gericht / Gottes furcht vnd guter werck (der massen / wie hievor angezeigt vnd erklert) nicht vergesse / Denn man on die busse glauben nicht haben oder verstehen mag.

Von teglicher vbung

Am Feiertag / sol man morgens vnd zur Vesper predigen / Morgens das Euangelion / Nach mittag / weil das gesinde vnd junge volck jnn die Kirchen kompt / halten wir für gut / das man Sontags nach mittag stetigs für vnd für / die Zehen gebot / die Artikel des glaubens / vnd das Vater vnser predige vnd auslege. Die Zehen gebot / dadurch die Leute zu Gottes furcht vermanet werden. Darnach das Vater vnser / das die Leute wissen / was sie beten.

Nach dem / sol man die Artikel des glaubens predigen / vnd den Leuten vleissig anzeigen / diese drey fürnemliche Artikel / so im Glauben verfasset sind. Die Schöpffung / die Erlösung vnd die Heiligung. Denn wir fur nützlich achten / das man von der Schöpffung also lere / das die Leute wissen / das Gott noch schaffet / vns teglich erneret / lesset erwachssen ꝛc. Dadurch sollen die Leute zum glauben vermanet werden / das wir Gott vmb narung / leben / gesundheit vnd der gleichen leibliche notdurfft bitten.

Darnach sollen die Leute vnterricht werden / von der Erlösung / wie vns die sünde durch Christum vergeben sind. Dahin sol man zihen alle Artikel von Christo / wie er geborn / gestorben / erstanden sey ꝛc.

Der dritte Artikel / die Heiligung / ist von des heiligen Geists wirckung. Da sollen die Leute

Leute vermanet werden / das sie bitten / das vns Gott durch seinen heiligen Geist regiere vnd behüte / vnd angezeigt werden / wie schwach wir sind / vnd wie grewlich wir fallen / wo vns Gott durch den heiligen Geist nicht zeucht vnd bewaret.

Vnd wenn am Sontag die Zehen gebot / das Vater vnser vnd den Glauben geprediget sind / eins nach dem andern / so sol man von der Ehe vnd den Sacramenten der Tauffe vnd des Altars auch mit vleis predigen.

Es sollen auch zu dieser predigt / vmb der kinder vnd ander einfeltigen / vnwissenden Leute willen / von wort zu wort gesprochen werden / die Zehen gebot / Vater vnser / vnd die Artikel des glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmechwort enthalten / vnd die laster straffen jnn gemein / Doch das Bapstum mit seinem anhang sollen sie hefftiglich verdammen / als das von Gott schon verdammet ist / gleich wie den Teufel vnd sein Reich / Denn das Bapstum / als des Endchrists Reich / durch den Teufel die Christliche Kirche vnd Gottes wort grewlich verfolget / vnter dem namen der Christlichen Kirchen / Auff das durch jre lügen vnd schein die rechten Christen nicht verfürt werden / Vnd so wenig der Teufel vnd seine Papisten ablassen Christum vnd sein wort zu lestern / so wenig sollen auch die Prediger schweigen oder ablassen /

sre lügen vnd Abgötterey zu straffen/damit die Leute jmer jnn verwarnung erhalten werden/ wider des Endchrists vñ Teufels lügen/Sonst sollen sie niemand jnn sonderheit ausmalen/zu schmehen/oder zum Exempel setzen/Es sey deñ gantz offentlich/entweder von Gott gerichtet/ oder von der Kirchen verurteilet/oder vom weltlichem gericht gestraffet ꝛc.

An den Festen/als Christag/Circumcisionis/Epiphanie/Ostern/Ascensionis/Pentecoste oder andern/so nachgewonheit einer jeden Pfarhen gehalten wird/sol man nach mittag von den Festen predigen/wie sich denn solches wol selbs schicken wird.

Es sollen auch diese Feste/wie oben stehet/Weihenacht/Beschneittung/der heiligen drey Könige/Ostern/Himelfart/Pfingsten gehalten werden.

Es sollen auch die Feier jnn der Carwochen/Gründornstag vnd Carfreitag/daran der Passion gepredigt sol werden/jnn massen/ wie auch oben angezeigt/gehalten werden.

Doch sol man die Leute vom Sacrament vnterrichten/das sie nicht vmb gewonheit willen dazu lauffen/sondern das sie sonst im jar/ weñ sie Gott vermanet/zum Sacrament gehen sollen/damit es an keine zeit gebunden sey.

Es sind etliche grobe vnuerstendige/die schreien wider solche Feier/welchs nicht sol gestattet werden/ Denn solche Feier sind verordnet dar-

net darümb/Denn man kan die Leute die gantze Schrifft nicht auff einen tag leren/Sondern es sind die stücke der lere ausgeteilt/also auff bestimpte zeit zu leren/Wie man jnn den Schulen auff einen tag Virgilium/auff den andern möcht Ciceronem ordinarie lesen/Wie droben angezeigt ist.

Wie aber Feier on misglauben sol gehalten werden/kan ein geschickter prediger wol anzeigen. Mit den Festen/sol es auch friedlich gehalten werden/ Also/das wo etliche schlechte Feier abgangen sind/das man dauon nicht viel zancks mache.

Dieweil es auch ein vngestalt ist/das die gesang gar gleich sind an allen Festen/were gut/ das man an den herlichsten festen sünge/die Latinische Introitus/Gloria in excelsis Deo/Hallelnia/die reinen Sequentz/Sanctus/Agnus Dei.

Sonst am Sontag/lassen wir bleiben/wie es ein jeder Pfarher mit Christlichen Cerimonien helt. Doch were es gut/das man die Leute zu der empfahung des Sacraments vermanet.

Es sol auch niemand zur empfahung des hochwirdigen Sacraments zugelassen werden/ er sey denn zuuor verhört vnd befraget/damit man dem Leibe Christi keine vnehre thue/ wie oben angezeigt.

Auch sol die mancherley weise der Messen/ bis mans (so viel müglich) jnn gleicheit bringen

mag/

mag / nicht gros bewegen vnd ergern / Sintemal auch vnter dem Bapstum wol gröſſer vngleicheit vnd manchfeltigkeit iſt jnn allen Stifften/Dazu auch zu weilen drey/vier Meſſen auff einmal geſungen/das ein gros geſchrey geweſt/ vnd hat dennoch niemands beweget/vnd noch nicht.

Es ſol auch mit den Leichen ſchicklich gehalten werden / das ein Caplan vnd Kirchner mitgehe / vnd die Leute vermanet werden auff der Cantzel mitzugehen / vnd bey dem begrebnis/das Deudſche geſang / Mitten jnn dem leben/ſingen laſſen.

Wir hören auch / das vnſchicklich geprediget wird/von den Sechswochen/ſo die frawen halten nach der geburt / da durch etliche frawen gezwungen / vnangeſehen / das ſie ſchwach geweſen / an die erbeit zu gehen / vnd davon jnn kranckheit gefallen / vnd geſtorben ſein ſollen.

Darümb haben wir für nötig geacht/die Pfarher zu vermanen/von dieſer vnd der gleichen gewonheit beſcheiden zu reden. Denn es ſind die Sechswochen geordent im Geſetz Moſi/im dritten buch Moſi am 12. Wiewol nu das Geſetz auffgehaben / ſo ſind dennoch dieſe ſtücke / die vns nicht allein das Geſetz / ſondern auch die natur leret/nicht auffgehaben/ Als nemlich/die natürliche vnd ſittliche ding/was die natur vnd ſitten belanget. Darümb auch

Paulus

Paulus jnn der j. zun Corinthern. Ja auch die natur ſelbs leret vnd anzeigt / das man die Geſetz / die vns die natur leret/zuhalten / ſchüldig iſt. Darümb ſol auch der frawen ſo lang verſchonet werden / bis das ſie zu rechten krefften widerkomen / welches nicht wol jnn weniger zeit / denn jnn ſechs wochen / geſchehen mag. Es iſt nicht ſunde fur ſolcher zeit ausgehen/ Aber ſunde iſts/dem leib ſchaden zufügen/Wie auch nicht ſunde iſt/wein trincken/ Dennoch ſol man einem Fieber krancken/ von wegen der kranckheit / nicht wein geben. Alſo auch jnn dieſem fall/ſol man des leibs notdurfft bedencken/vnd eine zucht halten/vnd nicht die Chriſtliche freiheit brauchen zu ſchaden des leibs/ oder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Chriſtlichen freiheit/ als wenn ein Fürſt ein herde ſchwein zu ſich zu tiſch rüffet / Die verſtehen ſolche ehre nicht/ Sondern verwüſten nur / was jnen fürgeſetzt wird / vnd machen den Herrn auch vnrein. Alſo der pöfel / ſo ſie hören von der freiheit/ wiſſen ſie nicht / was ſolche freiheit iſt/ Vnd wehnen / ſie ſollen keiner zucht / keiner guten ſitten nicht achten / Da mit denn auch Gott gelestert wird.

Vom rechten Chriſtlichen Bann.

Vom rechten Christlichen Bann.

Es wer auch gut/das man die straffe/des rechten vnd Christlichen Banns/davon geschrieben stehet / Matth. am 18. nicht liesse abgehen. Darumb welche jnn offentlichen lastern/ als Ehebruch / teglicher füllerey/vnd der gleichen ligen / vnd davon nicht lassen wollen / sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch sollen sie etliche mal zuvor vermanet werden/das sie sich bessern. Darnach/so sie sich nicht bessern/mag man sie jnn Bann verkündigen. Diese straffe sol auch nicht veracht werden/ Denn weil sie ein Fluch ist / von Gott geboten vber die Sünder / so sol mans nicht gering achten/Denn solcher Fluch ist nicht vergeblich/ Wie denn Paulus jnn der j. zun Corin. am 5. den/der mit seiner Stiefmutter zu schaffen gehabt/dem Teufel zum verderben des fleischs vbergab/auff das der Geist selig würde am tag des HErrn.

Es mügen auch die verbanten wol jnn die predigt gehen/ Denn lesset man doch auch die Jüden vnd Heiden jnn die predigt gehen.

Von ver

Von verordnung des Superattendenten.

Dieser Pfarher sol Superattendens sein/ auff alle andere Priester / so im Ampt oder Regier des orts sitzen/ Sie wonen vnter den Clöstern / Stifften/den vom Adel oder andern/ Vnd vleissig auffmercken haben / das jnn den obbestimpten Pfarhen / recht vnd Christlich geleret/vnd das wort Gottes/vnd das heilige Euangelion rein vnd trewlich gepredigt / vnd die Leute mit den heiligen Sacramenten / nach auffsetzung Christi / seliglich versehen werden/ Das sie auch ein gut leben füren / damit sich das gemeine volck bessere/vnd kein ergernis em pfahe / vnd nicht Gottes wort zu entgegen/ oder/das zu auffrhur der Oberkeit dienstlich/ predigen oder leren.

Wo nu der eins/oder mehr von einem oder mehr Pfarhern oder Predigern/vernomen oder gehandelt würde/den oder die selbigen/sol obangezeigter Superattendens zu sich erfoddern/ vnd jm vntersagen / von solchem abzustehen/ vnd jnen gütlich vnterweisen/warinnen er sich verbrochen/geirret / zu viel oder wenig / es sey jnn der lere oder leben/gethan habe.

Würde er aber davon nicht lassen / noch abstehen wollen / vnd sonderlich zu erweckung

weckung falscher lere vnd des auffrhurs/so sol der Superattendens solches vnuerzüglich/dem Amptman anzeigen/ Welcher denn solchs fur vnserm G.H. dem Churfürsten vermelden sol/ Damit seine Churfürstliche gnaden hierinn jnn der zeit/billichen versehung fürwenden mügen.

Es ist auch fur gut angesehen vnd geordent/ob künfftiglich der Pfarher oder Prediger einer auff dem Lande seiner Nesier / mit tod abgehen / oder sonst sich von dannen wenden / vnd andere an jre stat / durch jre Lehenherrn genomen würden / der oder die selbigen sollen zuuor/ehe sie mit den Pfarhen belehent/ oder zu Prediger auffgenomen werden / dem Superattendenten fürgestellet werden/ Der sol verhören vnd examiniren / wie sie jnn jrer lere vnd leben geschickt/ob das volck mit jnen gnugsam versehen sey/Auff das durch Gottes hülfe mit vleis verhütet werde/das kein vngelerter oder vngeschickter / zu verfürung des armen volcks/auffgenomen werde/Denn man ist offt vnd dicke / vnd sonderlich jnn kurtz vergangen jaren / wol jnnen worden / was grossen guts vnd böses / von geschickten vnd vngeschickten Predigern zu gewarten. Daraus man billich bewegt wird/ein vleissigs auge auff dis stück zu haben/ferner vnterrichtigkeit/vñ beschwerung aus Gottes gnade zuverhüten vnd fürkomen/ Damit Gottes namen vnd wort/jnn vns nicht gelestert

gelestert werde/Dauon vns S. Paul an so vielenden so trewlich vermanet.

Von Schulen.

Es sollen auch die Prediger die Leute vermanen / jre kinder zur Schule zu thun / damit man Leute auffzihe / geschickt zu leren/jnn der Kirchen vnd sonst zu regieren. Denn es vermeinen etliche / es sey gnug zu einem Prediger/das er Deudsch lesen künde. Solchs aber ist ein schedlicher wahn. Denn wer andere leren sol/mus eine grosse vbung vnd sonderliche schickligkeit haben/ Die zu erlangen/mus man lang vnd von jugent auff lernen. Denn Paulus spricht jnn der j. zu Timot. am 3. Es sollen die Bisschoue geschickt sein / die andern zu vnterrichten vnd zu leren. Damit zeiget er an / das sie mehr schickligkeit haben sollen/ denn die Leien. So lobet er auch Timotheum jnn der j. Epistel am 4. cap. das er von jugent auff gelernet hab/aufferzogen jnn den worten des glaubens/vnd der guten lere/ Denn es ist nicht eine geringe kunst / die auch nicht müglich ist / das sie vngelerte Leute haben / andere klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

Vnd solcher geschickter Leute/darff man nicht allein zu der Kirchen / sondern auch zu dem weltlichen Regiment / das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern/vmb Gottes willen / die Kinder zur Schule thun / vnd sie Gott dem HErrn zu rüsten/das sie Gott / andern zu nutz brauchen künde.

Fur dieser zeit / ist man vmb des bauchs willen zur Schule gelauffen / vnd hat der gröste teil darumb gelernet / das er eine Prebende krieget / da er versorget / sich mit sundlichem Meshalten erneret. Warumb thun wir Gott nicht die ehre / das wir vmb seins befelhs willen/lernen? Denn er würde on zweiuel dem bauche auch narung schaffen / Denn er spricht Matth. am 6. cap. also/ Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes/ So werden euch alle andere güter zu gegeben werden.

Gott hat die Leuiten im Gesetz Mosi mit dem Zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den Zehenden zu geben/ Aber dennoch ist geboten / jnen narung zu geben. So saget Christus selbs / Matthei vnd Luce am 10. Das ein jeder Taglöner / seines lohns vnd seiner speise werd sey.

Darumb/ob schon die welt Gottes gebot veracht/vnd den Priestern/den sie schüldig ist/ nicht

nicht gibt/wird dennoch Gott/der Priester/die recht leren / nicht vergessen / vnd sie erneren/ Denn er hat jnen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere künste durch Gottes willen belohnet werden/sihet man teglich. Denn also ist geschrieben Ecclesiastici am 38. Von Gott ist alle ertzney / vnd wird von Königen schenckung empfahen.

Nu sind viel misbreuche jnn der Kinder Schulen/ Damit nu die jugent recht geleret werde/haben wir diese form gestellet.

Erstlich/sollen die Schulmeister vleis ankeren/das sie die kinder allein Latinisch leren/ nicht Deudsch oder Griechisch/oder Ebreisch/ wie etliche bisher gethan/die armen kinder mit solcher manchfeltigkeit beschweren / die nicht allein vnfruchtbar / sondern auch schedlich ist. Man sihet auch/das solche Schulmeister nicht der Kinder nutz bedencken / sondern vmb jres rhums willen/so viel sprachen fürnemen.

Zum andern/sollen sie auch sonst die Kinder nicht mit viel büchern beschweren/sondern jnn allewege/manchfeltigkeit fliehen.

Zum dritten/Ists not/das man die Kinder zurteile jnn hauffen.

Vom

Vom ersten Hauffen.

DEr erste Hauffe sind/ die Kinder die lesen lernen/ Mit den selben sol diese ordnung gehalten werden. Sie sollen erstlich lernen lesen / der Kinder Handbüchlein/darinn das Alphabet/Vater vnser/Glaube / vnd andere Gebet jnnen stehen.

So sie dis künnen / sol man jnen den Donat vnd Cato zusamen fürgeben/ Den Donat zu lesen/ Den Cato zu exponirn/Also/das der Schulmeister einen vers oder zween exponire/ Welche die Kinder darnach zu einer andern stunde/auff sagen/das sie dadurch einen hauffen Lateinischer wort lernen / vnd einen vorrat schaffen zu reden. Darinnen sollen sie geübet werden/so lange/bis sie wol lesen künnen/Vnd halten es dafür / es sol nicht vnfruchtbar sein/ das die schwachen Kinder/die nicht einen sonderlichen schnellen verstand haben / den Cato vnd Donat / nicht einmal allein/sondern das ander mal auch lerneten.

Daneben sol man sie leren schreiben vnd treiben / das sie teglich jre schrifft dem Schulmeister zeigen.

Damit sie auch viel Lateinischer wort lernen/

lernen / sol man jnen teglichs am abent etliche wörter zu lernen/fürgeben / wie vor alter diese weise jnn den Schulen gewest ist. Diese Kinder sollen auch zu der Musica gehalten werden/ vnd mit den andern singen/wie wir darunden/ wil Gott/anzeigen wollen.

Vom andern Hauffen.

DEr ander hauffe / sind die Kinder so lesen künnen/vnd sollen nu die Grammatica lernen. Mit den selben/sol es also gehalten werden.

Die erste stunde nach mittag teglich / sollen die Kinder jnn der Musica geübet werden/alle/klein vnd gros.

Darnach sol der Schulmeister dem andern hauffen auslegen/die Fabulas Esopi erstlich. Nach der Vesper / sol man jnen exponiren/Pedologiam Mosellani / Vnd wenn diese Bücher gelernet / sol man aus den Colloquijs Erasmi welen / die den Kindern nützlich vnd züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent repetiren.

Abents/wenn die Kinder zu haus gehen/ sol man jn einen Sententz aus einem Poeten/

oder andern fürschreiben/den sie morgens wi-
der auffsagen/Als/Amicus certus in re incerta
cernitur. Ein gewisser freund wird jnn vnglück
erkand. Oder/Fortuna quem nimium fouet/
stultum facit. Wen das glück wol zuhelt/den
macht es zu einem narren. Item/ Ouidius/
Vulgus amicicias vtilitate probat. Der pöfel
lobet die freundschafft/nur nach dem nutz.

Morgens / sollen die kinder den Esopum
wider exponirn.

Dabey sol der Preceptor etliche nomina
vnd verba decliniren/nach gelegenheit der kin-
der/viel oder wenig/leichte oder schwere / vnd
fragen auch die kinder / regel vnd vrsach sol-
cher declination.

Wenn auch die kinder haben regulas con-
structionum gelernet/sol man auff diese stunde
fodern/das sie/wie mans nennet/Construirn/
Welchs seer fruchtbar ist/vnd doch von weni-
gen geübet wird.

Wenn nu die kinder Esopum auff diese
weise gelernet / sol man jnen Terentium fürge-
ben/ Welchen sie auch auswendig lernen sol-
len/ Denn sie nu gewachssen/vnd mehr erbeit
zu tragen vermügen. Doch sol der Schulmei-
ster vleis haben/das die kinder nicht vberladen
werden. Nach dem Terentio/sol der Schul-
meister den kindern etliche fabulas Plauti / die
rein

rein sind /fürgeben/ Als nemlich / Aululari-
am / Trinumum / Pseudolum / vnd der glei-
chen.

Die stunde vor mittag/sol allweg für vnd
für also angelegt werden / das man daran
nichts anders/denn Grammaticam lere. Erst-
lich / Etymologiam / Darnach Syntaxin/Fol
gend Prosodiam. Vnd stetigs/wenn dis volen-
det / sol mans wider forn anfahen / vnd die
Grammatica den kindern wol einbilden. Denn
wo solchs nicht geschicht/ist alles lernen verlo-
ren vnd vergeblich. Es sollen auch die kinder
solche regulas Grammatice auswendig auff-
sagen / das sie gedrungen vnd getrieben wer-
den/die Grammatica wol zu lernen.

Wo auch den Schulmeister solcher erbeit
verdreusset/wie man viel findet/sol man die sel-
bigen lassen lauffen / vnd den kindern einen an-
dern suchen / der sich dieser erbeit anneme / die
kinder zu der Grammatica zu halten. Denn
kein grösser schade allen künsten mag zugefü-
get werden / denn wo die jugent nicht wol geü-
bet wird jnn der Grammatica.

Dis sol also die gantze wochen gehalten
werden/ Vnd man sol den kindern nicht jeden
tag ein new buch fürgeben.

Einen tag aber / als Sonnabent oder

Mitwoch / sol man anlegen / daran die Kinder Christliche vnterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der heiligen Schrifft. Etliche lernen die Kinder gar nichts / denn die heilige Schrifft. Welche beide nicht zu leiden sind. Denn es ist von nöten / die Kinder zu lernen den anfang eins Christlichen vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel vrsachen / darümb daneben jnen auch andere bücher sollen fürgelegt werden / daraus sie reden lernen. Vnd sol jnn dem also gehalten werden / Es sol der Schulmeister den gantzen hauffen hören / Also / das einer nach dem andern auffsage / das Vater vnser / den Glauben / vnd die Zehen gebot. Vnd so der hauffe zu gros ist / mag man eine wochen ein teil / vnd die andern auch ein teil / hören. Darnach sol der Schulmeister auff eine zeit / das Vater vnser einfeltig vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit / den Glauben. Auff ein andere zeit / die Zehen gebot. Vnd sol den Kindern die stücke einbilden / die not sind / recht zu leben / Als Gottes furcht / Glauben / Gute werck. Sol nicht von Dadersachen sagen. Sol auch die Kinder nicht gewenen / Mönche oder andere zu schmehen / wie viel vngeschickter Schulmeister pflegen.

Daneben sol der Schulmeister den Knaben etliche leichte Psalmen fürgeben / ausserlernen / lernen / Jnn welchen begriffen ist / eine summa eins Christlichen lebens / Als / die von Gottes furcht / von Glauben / vnd von Guten wercken leren. Als der 112. Psalm. Wol dem / der Gott fürcht. Der 34. Jch wil den HErrn loben alle zeit. Der 128. Wol dem der den HErrn fürchtet / vnd auff seinen wegen gehet. Der 125. Die auff den HErrn hoffen / werden nicht vmbfallen / Sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion. Der 127. Wo der HErr nicht das Haus bawet / so erbeiten vmb sonst die daran bawen. Der 133. Sihe / wie fein vnd lieblich ists / das Brüder eintrechtig bey einander wonen. Vnd etliche der gleichen leichte vnd klare Psalmen / Welche auch sollen auffs kürtzest vnd richtigst ausgelegt werden / damit die Kinder wissen / was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch / sol man Mattheum Grammatice exponiren. Vnd wenn dieser volendet / sol man jn wider anfahen. Doch mag man / wo die Knaben gewachssen / die zwo Episteln S. Pauli zu Timotheon / oder die ersten Epistel S. Johannis / oder die Sprüche Salomonis / auslegen.

Sonst sollen die Schulmeister kein buch fürnemen zu lesen. Denn es ist nicht fruchtbar / die jugent mit schweren vñ hohen büchern zubeladen / Als etliche Esaiam / Paulum zun

Vom andern Hauffen.

Römern/S. Johannes Euangelion / vnd andere der gleichen/vmb jres rhums willen/lesen.

Vom dritten Hauffen.



O nu die kinder jnn der Grammatica wol geübet sind/mag man die geschicksten auswelen/vnd den dritten hauffen machen.

Die stunde nach mittag/ sollen sie mit den andern jnn der Musica geübet werden. Darnach/sol man jn exponiren Virgilium. Wenn der Virgilius aus ist/mag man jnen Ouidij Metamorphosin lesen. Abents/Officia Ciceronis/oder Epistolas Ciceronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetirt werden/ vnd man sol zu vbung der Grammatica / Constructiones foddern/declinirn vnd anzeigen/die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag / sol man bey der Grammatica bleiben/damit sie darinn seer geübet werden. Vnd weñ sie Etymologiam vnd Syntaxes wol künnen/sol man jnen Metricam fürlegen /dadurch sie gewehnet werden / Vers zu machen/ Denn die selb vbung ist seer fruchtbar/ anderer schrifft zuuerstehen / Machet auch die knaben reich an worten/vnd zu vielen sachen geschickt. Darnach / so sie jnn der Grammatica gnugsam geübet/sol man die selben stunde zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen. Von dem andern vnd dritten Hauffen / sollen alle wochen ein mal schrifft / als Epistolen oder Vers/gefoddert werden. Es sollen auch die knaben dazu gehalten werden/das sie Latinisch reden/ Vnd die Schulmeister sollen selbs / so viel müglich / nichts denn Latinisch mit den knaben reden/dadurch sie auch zu solcher vbung/gewonet vnd gereitzet werden.

Gedruckt zu Wittemberg durch Hans Lufft.

M. D. XXXVIII.

